

Jahresbericht 2022



Evangelisches
Diakonissenhaus
Berlin Teltow Lehnin

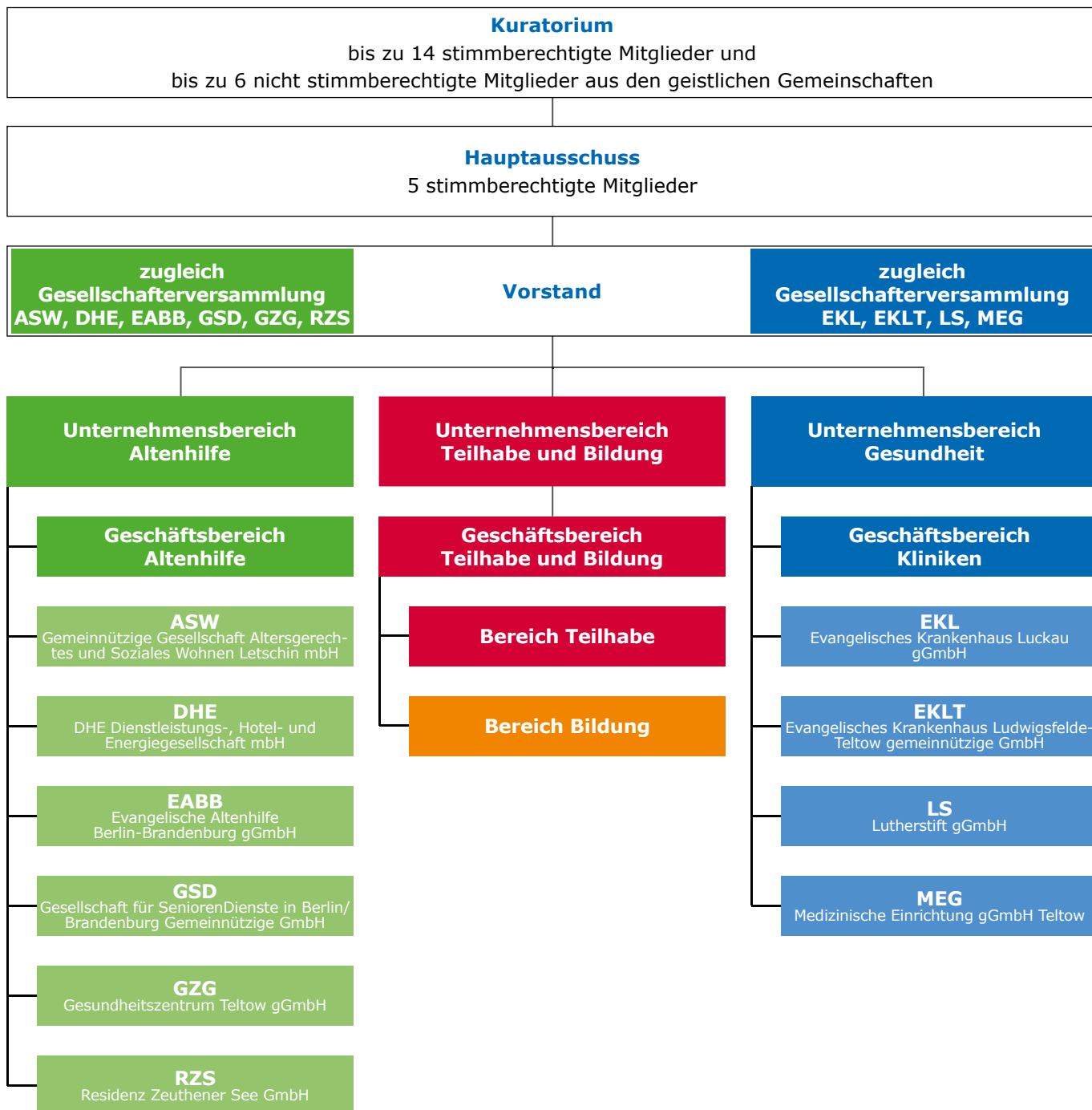
Macht hoch die Tür,
die Tor macht weit.



Die Struktur des Unternehmensverbundes

Evangelisches Diakonissenhaus Berlin Teltow Lehnin

(Stand: Mai 2023)



Legende:

ASW: Gemeinnützige Gesellschaft Altersgerechtes und Soziales Wohnen Letschin mbH

DHE: DHE Dienstleistungs-, Hotel- und Energiegesellschaft mbH

EABB: Evangelische Altenhilfe Berlin-Brandenburg gGmbH

EKL: Evangelisches Krankenhaus Luckau gGmbH

EKLT: Evangelisches Krankenhaus Ludwigsfelde-Teltow gemeinnützige GmbH

GSD: Gesellschaft für SeniorenDienste in Berlin/Brandenburg Gemeinnützige GmbH

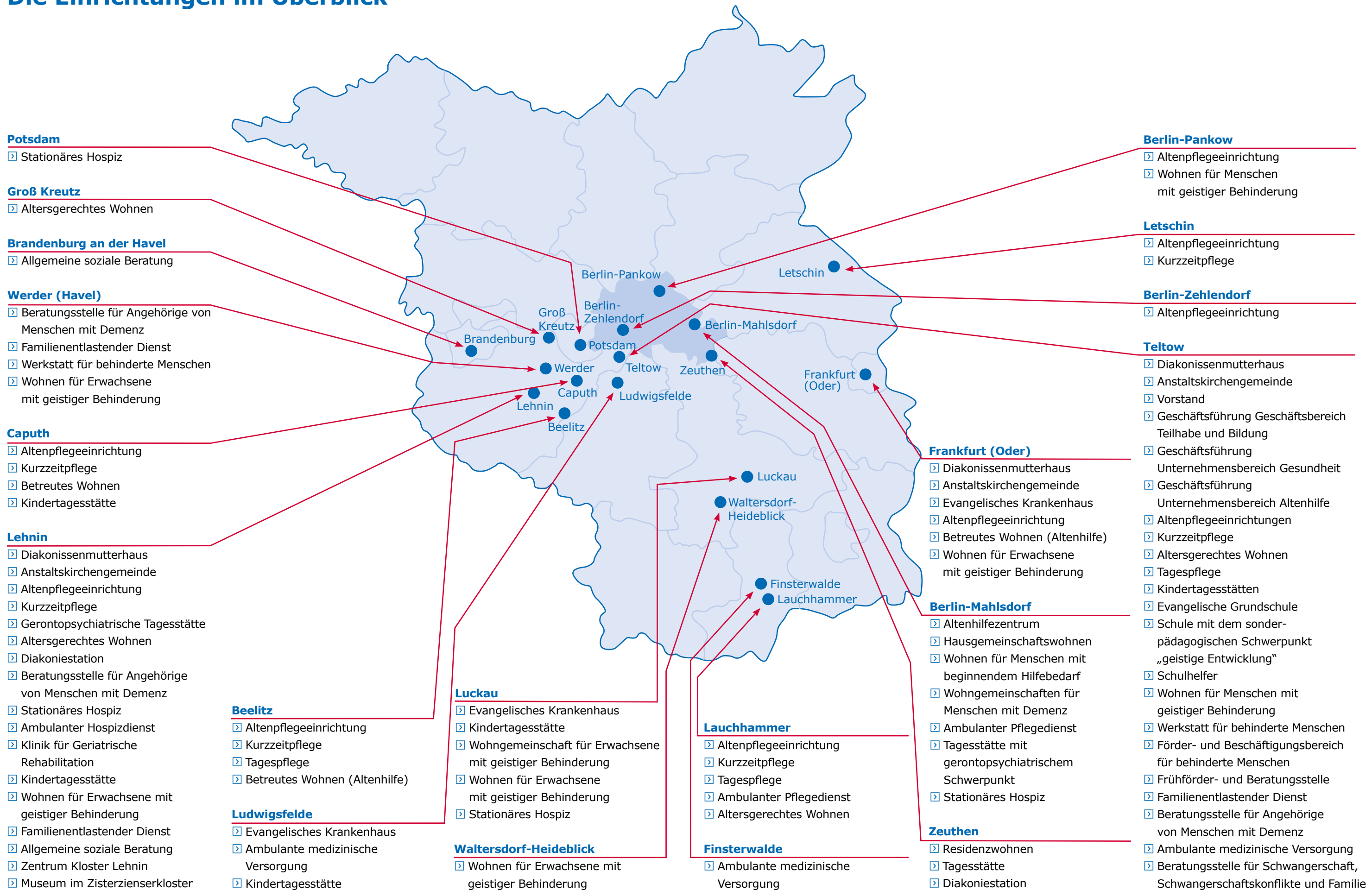
GZG: Gesundheitszentrum Teltow gGmbH

LS: Lutherstift gGmbH

MEG: Medizinische Einrichtung gGmbH Teltow

RZS: Residenz Zeuthener See GmbH

Die Einrichtungen im Überblick



- Potsdam**
- Stationäres Hospiz

- Groß Kreuz**
- Altersgerechtes Wohnen

- Brandenburg an der Havel**
- Allgemeine soziale Beratung

- Werder (Havel)**
- Beratungsstelle für Angehörige von Menschen mit Demenz
 - Familienentlastender Dienst
 - Werkstatt für behinderte Menschen
 - Wohnen für Erwachsene mit geistiger Behinderung

- Caputh**
- Altenpflegeeinrichtung
 - Kurzzeitpflege
 - Betreutes Wohnen
 - Kindertagesstätte

- Lehnin**
- Diakonissenmutterhaus
 - Anstaltskirchengemeinde
 - Altenpflegeeinrichtung
 - Kurzzeitpflege
 - Gerontopsychiatrische Tagesstätte
 - Altersgerechtes Wohnen
 - Diakoniestation
 - Beratungsstelle für Angehörige von Menschen mit Demenz

- Beelitz**
- Altenpflegeeinrichtung
 - Kurzzeitpflege
 - Tagespflege
 - Betreutes Wohnen (Altenhilfe)
- Ludwigsfelde**
- Evangelisches Krankenhaus
 - Ambulante medizinische Versorgung
 - Kindertagesstätte

- Luckau**
- Evangelisches Krankenhaus
 - Kindertagesstätte
 - Wohngemeinschaft für Erwachsene mit geistiger Behinderung
 - Wohnen für Erwachsene mit geistiger Behinderung
 - Stationäres Hospiz

- Waltersdorf-Heideblick**
- Wohnen für Erwachsene mit geistiger Behinderung

- Lauchhammer**
- Altenpflegeeinrichtung
 - Kurzzeitpflege
 - Tagespflege
 - Ambulanter Pflegedienst
 - Altersgerechtes Wohnen

- Finsterwalde**
- Ambulante medizinische Versorgung

- Frankfurt (Oder)**
- Diakonissenmutterhaus
 - Anstaltskirchengemeinde
 - Evangelisches Krankenhaus
 - Altenpflegeeinrichtung
 - Betreutes Wohnen (Altenhilfe)
 - Wohnen für Erwachsene mit geistiger Behinderung

- Berlin-Mahlsdorf**
- Altenhilfezentrum
 - Hausgemeinschaftswohnen
 - Wohnen für Menschen mit beginnendem Hilfebedarf
 - Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz
 - Ambulanter Pflegedienst
 - Tagesstätte mit gerontopsychiatrischem Schwerpunkt
 - Stationäres Hospiz

- Zeuthen**
- Residenzwohnen
 - Tagesstätte
 - Diakoniestation

- Berlin-Pankow**
- Altenpflegeeinrichtung
 - Wohnen für Menschen mit geistiger Behinderung

- Letschin**
- Altenpflegeeinrichtung
 - Kurzzeitpflege

- Berlin-Zehlendorf**
- Altenpflegeeinrichtung

- Teltow**
- Diakonissenmutterhaus
 - Anstaltskirchengemeinde
 - Vorstand
 - Geschäftsführung Geschäftsbereich Teilhabe und Bildung
 - Geschäftsführung Unternehmensbereich Gesundheit
 - Geschäftsführung Unternehmensbereich Altenhilfe
 - Altenpflegeeinrichtungen
 - Kurzzeitpflege
 - Altersgerechtes Wohnen
 - Tagespflege
 - Kindertagesstätten
 - Evangelische Grundschule
 - Schule mit dem sonderpädagogischen Schwerpunkt „geistige Entwicklung“
 - Schulhelfer
 - Wohnen für Menschen mit geistiger Behinderung
 - Werkstatt für behinderte Menschen
 - Förder- und Beschäftigungsbereich für behinderte Menschen
 - Frühförder- und Beratungsstelle
 - Familienentlastender Dienst
 - Beratungsstelle für Angehörige von Menschen mit Demenz

- Ambulante medizinische Versorgung
- Beratungsstelle für Schwangerschaft, Schwangerschaftskonflikte und Familie

Kontakte

Stand: 1. Juni 2023

Vorstand

Pfarrer Matthias Blume
Lutz Ausserfeld
Dr. Gundula Griebmann

Theologischer Vorstand | Vorsitzender des Vorstandes
Kaufmännischer Vorstand | Stellv. Vorsitzender des Vorstandes
Personalvorstand und Oberin

Lichterfelder Allee 45 | 14513 Teltow | Tel.: 03328 433-434 | www.diakonissenhaus.de

Vorstandsbereich

Geschäftsführung:

☑ Betriebswirtschaft

☑ Justizariat

☑ Strategie- und Risikomanagement

☑ Immobilienmanagement

☑ Datenschutzbeauftragter

☑ Revision

☑ Personalentwicklung und -management

☑ Öffentlichkeitsarbeit

☑ Dienstleistungszentrum

Fachbereich Finanz- & Rechnungswesen

Fachbereich Personal

Fachbereich Immobilien

Fachbereich Informationstechnologie

Andreas Schön | Tel.: 03328 433-354

Andreas Schön

Katharina Heering | Tel.: 03328 433-301

Christian Ohr-Wernsdorf | Tel.: 03328 433-525

Stefan Hochberger | Tel.: 03328 433-512

Carsten Beyer | Tel.: 03328 433-527

Ingo Röttger | Tel.: 03328 433-521

Gudrun Klein | Tel.: 03328 433-524

Alexander Schulz | Tel.: 03328 433-522

Sandra Warschewske | Tel. 03328 433-396

Nancy Morett | Tel. 03328 433-294

Melanie Hartmann | Tel. 03328 433-575

Andreas Scholz | Tel. 03328 433-306

☑ Zentrale Stelle Freiwilligendienste | Lichterfelder Allee 45 | 14513 Teltow

Tel.: 03328 433-518 | www.diakonissenhaus.de/freiwilligendienste

Unternehmensbereiche | Gesellschaften

Unternehmensbereich Altenhilfe

Geschäftsführung:

Pia Reisert, Michael Blümchen | Tel.: 03328 433-343

☑ Gesundheitszentrum Teltow gGmbH

☑ Gesellschaft für SeniorenDienste in Berlin/Brandenburg Gemeinnützige GmbH

☑ Evangelische Altenhilfe Berlin-Brandenburg gGmbH

☑ DHE Dienstleistungs-, Hotel- und Energiegesellschaft mbH

☑ Residenz Zeuthener See GmbH

Lichterfelder Allee 45 | 14513 Teltow | Tel.: 03328 433-343

☑ Zentrum Kloster Lehnin | Rezeption | Klosterkirchplatz 13 | 14797 Kloster Lehnin

Tel.: 03382 703321 | zentrum-kloster-lehnin@diakonissenhaus.de

Unternehmensbereich Gesundheit

Geschäftsführung:

Dr. Karsten Bittigau, Tobias Bruckhaus | Tel.: 03328 433-287

☑ Evangelisches Krankenhaus Ludwigsfelde-Teltow gemeinnützige GmbH

Albert-Schweitzer-Straße 40-44 | 14974 Ludwigsfelde | Tel.: 03328 433-287

☑ Evangelisches Krankenhaus Luckau gGmbH

Berliner Straße 24 | 15926 Luckau | Tel.: 03328 433-287

☑ Lutherstift gGmbH

Heinrich-Hildebrand-Straße 22 | 15232 Frankfurt (Oder) | Tel.: 03328 433-287

☑ Medizinische Einrichtung gGmbH Teltow

Potsdamer Straße 7/9 | 14513 Teltow | Tel.: 03328 433-287

Unternehmensbereich Teilhabe & Bildung

Geschäftsführung:

Manuela Schikora, Jürgen Hancke | Tel.: 03328 433-373

Inhaltsverzeichnis

	Vorwort	5
ALTE NHILFE	Altenpflege neu denken	6
	Lebenszeit begleiten: 10 Jahre Hospiz Potsdam	10
	Nachrichten	11
	Der Unternehmensbereich Altenhilfe im Überblick	13
TEILHABE & BILDUNG	Kinder kapern Arche Noah	16
	Sprachprüfer, Geschenkdesigner, Weihnachtsverschönerer	18
	50 Jahre Teltower Diakonische Werkstätten	20
	„Was die Kinder hier leisten, ist der Wahnsinn!“	22
	Bundesteilhabegesetz - der Mensch steht im Mittelpunkt	24
	Der Unternehmensbereich Teilhabe und Bildung im Überblick	26
GESUNDHEIT	„Jeder Mediziner, der in der Region tätig ist, ist ein Gewinn“	28
	„Das ist eine gute Nachricht“	29
	Krankenhaus Luckau Nummer eins bei Patientenfreundlichkeit	30
	Gütesiegel für Rehaklinik	31
	Die digitale Herausforderung meistern	32
	Top-Noten für das Lutherstift	33
	Der Unternehmensbereich in Funk und Film	34
	Ein Tagebuch der etwas anderen Art	36
	Nachrichten	38
	Der Unternehmensbereich Gesundheit im Überblick	40
	Leben mit der Pandemie	42
	Diakonisch-Ethische Fortbildung	46
	Energiebericht	48
	„Sie folgen unserer Idee, alle mitzunehmen“	51
	Erstmals Nachhaltigkeitsbericht erstellt	52
	Kolleginnen und Kollegen gesucht	54
	Bilanz	56
	Nachrichten	58
	Namen und Notizen	62
	Kontakte	71

Liebe Leserinnen & Leser,

„Macht hoch die Tür, die Tor macht weit ...“ Mit diesem an die Jahreslosung 2022 (Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen) angelehnten Jahresmotto grüßen wir Sie herzlich aus dem Evangelischen Diakonissenhaus Berlin Teltow Lehnin.

2020 und 2021 hatte das Coronavirus SARS-Cov-2 einen erheblichen Teil unseres Dienstes im Diakonissenhaus bestimmt. Wie alle Menschen auf der Welt sehnten auch wir uns nach einer Rückkehr in ruhigeres Fahrwasser, nach mehr Normalität und Freiheit. Doch es sollte anders kommen.

Nicht nur, dass sich die Pandemie im Frühjahr 2022 noch einmal heftig aufbäumte und zu hohen Krankenständen bei Patienten, Bewohnern und Mitarbeitenden führte – mit dem russischen Überfall auf die Ukraine gerieten Dinge ins Wanken, die wir längst für selbstverständlich genommen hatten. Plötzlich war wieder Krieg in Europa, Menschen mussten und müssen ihr Leben lassen, aus ihrer Heimat flüchten, in der nicht selten kaum noch ein Stein auf dem anderen steht, in der Fremde neu anfangen. Für sie haben wir in Deutschland unsere Tür hoch, unsere Tore weit gemacht, das ist das Mindeste, was wir tun können.

Auch für den Betrieb unserer Einrichtungen hatte der Krieg ganz unmittelbare Folgen. Auf einmal mussten wir uns fragen, wie wir die drastisch gestiegenen Energiepreise würden stemmen können, gar Strategien entwickeln, was im Falle eines kompletten Blackouts zu tun wäre. Wir hatten uns das Jahr 2022 in vielerlei Hinsicht anders vorgestellt. Im Rückblick sind wir jedoch überrascht, was wir im Diakonissenhaus trotz geopolitischer

Veränderungen mit unmittelbaren Auswirkungen auf unsere Arbeit mit vereinten Kräften meistern konnten. Wir haben Grund zu Dankbarkeit und Freude, und es ist vieles darunter, was Anlass zu Hoffnung und Zuversicht gibt.

So lässt sich etwa in unserem Energiebericht ab S. 48 nachlesen, was wir im vergangenen Jahr für einen verantwortlichen Umgang mit natürlichen Ressourcen und die Reduzierung von CO₂-Emissionen im Diakonissenhaus getan haben und was weit über die Grenzen unseres Werkes hinaus wahrgenommen wird. Den Energiebericht gibt es übrigens seit 2009, Energiesparen und Ressourcenschonung sind also beileibe keine neuen Themen im Diakonissenhaus.

Im Berliner Bezirk Marzahn-Hellersdorf konnten wir mit unserem Altenhilfezentrum Mahlsdorf einen ganzen Campus mit unterschiedlichen Wohnangeboten für Menschen im Alter feierlich eröffnen. Wir stellen dort das Wohnen in den Mittelpunkt und versuchen so, Altenpflege neu zu denken, mehr dazu ab S. 6.

Ein Zeichen der Hoffnung war auch die Eröffnung des ersten evangelischen Kindergartens in Caputh (S. 16). Arche Noah ist sein Name, er steht für Schutz, Bewahrung und Segen.


Das im Oktober 2022 eröffnete Medizinische Zentrum für Menschen mit Behinderung des Evangelischen Krankenhauses Luckau gehört im Land Brandenburg zu den Pionieren der medizinischen Versorgung für Personen mit kognitiven Beeinträchtigungen (S. 29). Zu berichten ist auch über die hohe Qualität der Gesundheitseinrichtungen im Unternehmensverbund, die durch Zertifizierungen, Auszeichnungen und die Ergebnisse von Patientenbefragungen belegt wird. (ab S. 30).

Darüber hinaus fanden kleinere oder größere Ereignisse in unserem Unternehmensverbund statt, die zeigen, wie bunt, vielfältig und lebensbejahend Menschen ihr Miteinander gestalten können, wenn sie einander die Herzen öffnen, die Tore weit machen. Exemplarisch sei hier das Zirkusprojekt der Hans-Christian-Andersen-Schule genannt, von dem ab Seite 22 mehr zu sehen und zu lesen ist.

Ein herzliches Dankeschön Ihnen allen, die Sie unsere Arbeit im vergangenen Jahr begleitet haben – sei es als Kooperationspartner, als Dienstleister oder mit Ihren Spenden, Ihrem Zuspruch und Ihren Gebeten. Wir würden uns freuen, wenn Sie auch weiterhin an unserer Seite stünden.

Mit der Bitte um Gottes Segen grüßt Sie der Vorstand des Evangelischen Diakonissenhauses Berlin Teltow Lehnin

Teltow, im Juni 2023


Pfarrer Matthias Blume
Theologischer Vorstand


Dr. Gundula Griebmann
Personalvorstand und Oberin


Lutz Ausserfeld
Kaufmännischer Vorstand

Ein Campus für Seniorinnen und Senioren – Diakonissenhaus eröffnet Altenhilfezentrum Mahlsdorf



Zahlreiche
Gäste waren der
Einladung zur
Eröffnung des
Altenhilfezentrums gefolgt.

Altenpflege neu denken

Gerade einmal gut zweieinhalb Jahre waren seit der Grundsteinlegung vergangen, als das Diakonissenhaus am 24. Mai 2022 mit einem großen Fest sein bislang größtes Neubauprojekt im Unternehmensbereich Altenhilfe in Betrieb nehmen konnte: das Altenhilfezentrum Mahlsdorf, benannt nach dem Berliner Ortsteil, in dem es sich befindet. Die Feierlichkeiten begannen mit einer Andacht, anschließend hielt Matthias Blume, im Vorstand des Diakonissenhauses zuständig für den Bereich Altenhilfe, die Festrede, bevor Architekt Jörg Fischer erläuterte, wie das inhaltliche Konzept des Altenhilfezentrums „in der Architektur zum Zuhause wird.“

Auch politische Akteure des Berliner Bezirks Marzahn-Hellersdorf, zu dem Mahlsdorf gehört, hatten sich zur Eröffnung eingefunden. Die stellvertretende Bezirksbürgermeisterin, Nadja Zivkovic (CDU) nannte das Altenhilfezentrum in ihrem Grußwort ein „wunderbares Projekt“. Inmitten der größten Einfamilienhausansiedlung Europas gelegen, vereint das Altenhilfezentrum Mahlsdorf auf seinem campusartigen Gelände vielfältige Wohn- und Pflegeangebote unter den Dächern seiner vier Häuser, die nach den Evangelisten Matthäus, Markus, Lukas und Johannes benannt sind. Denn die Vorstellungen davon, wie wir alt werden und im

„Von Licht umgeben“

Mit diesen Worten überschrieb die KD-Bank den ausführlichen Bericht, den sie dem Altenhilfezentrum Mahlsdorf in ihrer Kundenzeitschrift „Perspektiven“ widmete – schließlich sei dort „natürliches Licht ein ganz wesentliches gestalterisches Element“. Eine weitere Hauptrolle in dem Text spielt das Thema Nachhaltigkeit. So bilanziert Jörg Moltrecht, Mitglied des Vorstands der KD-Bank, nach einem Besuch in Mahlsdorf: „Es war mir ein wichtiges Anliegen, den über uns finanzierten Neubauprojekt näher kennenzulernen. Die Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele auf einem technisch extrem hohen Niveau und der hohe Stellenwert des Miteinanders haben mich sehr beeindruckt.“



Von Licht umgeben

Im neuen Altenhilfezentrum des Evangelischen Diakonissenhauses Berlin Teltow Lehnin (EDBTL) ist natürliches Licht ein ganz wesentliches gestalterisches Element. Außerdem spielt Nachhaltigkeit eine wichtige Rolle – konzeptionell-ideell und sogar bei dem von der KD-Bank unterstützten Finanzierungskonzept.

MAHLSDORF

Alter leben wollen, haben sich verändert – es gilt, Altenpflege neu zu denken. Selbstständigkeit und Selbstbestimmung spielen eine wesentliche Rolle. Dem trägt das Altenhilfezentrum Mahlsdorf Rechnung. So ist das erste Angebot des Altenhilfezentrums auch das Hausgemeinschaftswohnen mit 52 Plätzen. Es richtet sich an Menschen mit beginnendem Hilfebedarf, die ihren Alltag im Wesentlichen selbst meistern können und wollen. Ist mehr Unterstützung nötig, stehen eine Tagesstätte, zwei Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz sowie ein ambulanter Pflegedienst zur Verfügung. Das Hospiz schließlich widmet sich unheilbar kranken und sterbenden Menschen.

Doch das Altenhilfezentrum ist kein in sich geschlossener Komplex, ganz im Gegenteil: Es ist eng mit seinem Umfeld vernetzt. So bleiben für die Seniorinnen und Senioren aus dem Quartier Kontakte zu Angehörigen, Freunden und bisherigen Nachbarn unkompliziert bestehen. Dazu trägt auch der Mul-

tifunktionsaal des Altenhilfezentrums mit Terrasse bei, der als Begegnungsort für Quartiersbewohner, Angehörige und Nachbarn dient. „Wir brauchen solche Kommunikationsräume im Bezirk“, betonte Nadja Zivkovic denn auch in ihrem Grußwort bei der Eröffnungsfeier dieses Element des Campus‘.

Finanziert wurde der Neubau über die KD-Bank, die Bank für Kirche und Diakonie. Dass es dazu kam, war auch der großen Rolle zu verdanken, die Nachhaltigkeitsaspekte bei Konzeption, Bau und Betrieb des Altenhilfezentrums spielten und spielen. So erfüllen alle Häuser den Energieeffizienzstandard 40 der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW). Haus Matthäus erreicht sogar fast Passivhausstandard. Eine Holzpelletanlage, bepflanzte Dächer, die Verwendung speziell gedämmter Steine im Mauerwerk und E-Ladesäulen für die Fahrzeuge des ambulanten Pflegedienstes sind weitere Zeugnisse des Bekenntnisses des Diakonissenhauses zur Bewahrung der Schöpfung.



Zentrumsleiter Maik
Petermann hat den
symbolischen
Schlüssel für das
Altenhilfezentrum
übernommen.



Interview mit **Maik Petermann**, Zentrumsleiter Altenhilfezentrum Mahlsdorf

An einem Tag noch Baustelle,
am nächsten Tag Livebetrieb.
Wie war der Start?

Am Anfang gehört eine Menge Improvisationstalent dazu. Auch die hohe Bereitschaft von allen Kolleginnen und Kollegen vor Ort, sich darauf einzulassen und das Beste aus der Situation zu machen und so für die ersten Gäste und Bewohnerinnen und Bewohner ein Zuhausegefühl zu entwickeln, gehörte zum Start.

Das Beste aus der Situation zu
machen?

Damit meine ich, zu akzeptieren, dass nicht alles sofort und reibungslos funktioniert. Das bedeutet auch, sich Alternativen zu überlegen und schnell zu reagieren. Sehr viel Kommunikation mit allen Beteiligten, vor allem auch mit den Mitarbeitenden, war essentiell. Die neuen Mitarbeitenden mussten sich am neuen Standort und im neuen Unternehmen orientieren. Es war eine besondere Stimmung am Anfang.

Eine besondere Stimmung?

Das Altenhilfezentrum Mahlsdorf war ein neuer Start für alle. Die Gäste und Bewohnerinnen und Bewohner sind neu eingezogen, das Haus war neu. Es war einfach eine besondere Situation. Am Anfang, als noch nicht so viele Bewohnerinnen und Bewohner bei uns waren, konnten sich unsere Mitarbeitenden besonders intensiv um jeden Einzelnen kümmern.

Wie war der Start für die Mit-
arbeitenden auf dem Campus?

Gestartet sind wir mit 60 Kolleginnen und Kollegen auf dem Campus. Die ersten drei Wochen haben wir genutzt, um ein Fortbildungs- und Schulungsprogramm anzubieten. Es haben pflegerelevante und diakonisch-ethische Themen eine Rolle gespielt. Alle Mitarbeitenden wurden intensiv geschult, und so hat es auch etwas für das Teamgefühl gebracht. Es war also eine Teambildung während der Fertigstellung der einzelnen Bereiche. Das Leitungsteam war bereits einen Monat vorher am Start, so waren wir schon etwas eingespielt. Gemeinsam haben wir oft zusammengesessen und uns abgestimmt, sodass hausübergreifende Prozesse wie zum Beispiel Büromaterialbestellung und Wäschebestellung einheitlich koordiniert werden konnten.

Was hatten Sie sich am Anfang
anders vorgestellt?

Wir alle sind davon ausgegangen, dass wir in ein fertiges Haus kommen und loslegen können und nicht auf eine Baustelle, auf der Möbel ausgepackt und Schränke ausgewischt werden mussten. Von allen Seiten gab es aber hierbei viel Unterstützung. Zeitgleich galt es, sich in dem großen Unternehmen zurechtzufinden und die vielfältigen Prozesse kennenzulernen. Es war quasi learning by doing.



v.l.n.r. Stefanie Taube (Hauswirtschafts-
koordinatorin), Peggy Biddermann (Pflege-
dienstleitung Hausgemeinschaftswohnen),
Gaston Blessin (Pflegedienstleiter Hospiz),
Melanie Beyer (Leiterin Tagesstätte), Maik
Petermann (Zentrumsleiter), Katrin Engel
(Pflegedienstleitung Diakoniestation),
Jakob Eger (Sozialdienst Hospiz).

Was bedeutet auf dem Campus
„Altenhilfe neu denken“?

Alle unsere Einrichtungen, also das Hausgemeinschaftswohnen, das Hospiz, der ambulante Dienst, die Tagesstätte und unsere Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz, sind sehr unterschiedlich. Unterschiede betreffen zum Beispiel die Finanzierung, vertragliche Dinge, die notwendige Ausstattung oder auch die Kommunikation mit den Gästen, Klientinnen und Klienten. Das war für alle Beteiligten ein ganz schöner Kraftakt, dass es an allen Stellen gleichzeitig losging. Wir hatten natürlich auch den Anspruch, eine gute Qualität abzuliefern.

In welche Netzwerke sind Sie
eingebunden?

Die Idee, eine vernetzte kleinteilige Versorgung für den Campus wie auch eine übergreifende Versorgung für den Kiez anzubieten, ist richtig gut aufgegangen. Das Interesse und die Nachfrage waren von Anfang an immens. Damit hatten wir gar nicht gerechnet. Nach einem Jahr haben wir uns mittlerweile als eine feste Größe im Bereich Pflege und Altenhilfe im Bezirk etablieren können, und das ist ziemlich beachtlich. Wir sind in verschiedenen Netzwerken ein anerkannter Partner. Und die einzige konfessionelle Pflegeeinrichtung im Stadtbezirk.

Wir sind mittlerweile in der Kirchengemeinde gut eingebunden, so finden regelmäßig Veranstaltungen bei uns statt. Wir arbeiten mit zwei Kindergärten zusammen, eine Schule ist auch Kooperationspartnerin.

Wir haben viele Nachfragen von Vereinen und Gruppen aus dem Umfeld, die sich unseren Campus anschauen möchten. Neben verschiedenen Politikern konnten wir auch internationale Gäste im Altenhilfezentrum begrüßen.

Seit Anfang an sind wir im Netzwerk „Leben im Alter“ dabei. Das ist eine Gruppe, die vom Bezirk Marzahn-Hellersdorf koordiniert wird. Wir treffen uns regelmäßig mit den anderen Akteuren aus der Altenhilfe und mit Menschen aus dem Bezirksamt. Das ist eine hohe Qualität der Netzwerkarbeit.

Was war 2022 ein besonderes
Highlight?

Ich denke gerne an unser erstes Sommerfest zurück. Obwohl hier erst 20 Menschen wohnten, waren es über 100 Gäste, Besucherinnen und Besucher, Angehörige und Mitarbeitende, die zusammengekommen sind. Das war beeindruckend. Es ist viel Atmosphäre und Spirit auf dem Gelände.

Was macht Ihnen besonders
Spaß?

Ich arbeite nicht nur mit den Kolleginnen und Kollegen auf dem Campus zusammen, sondern auch mit der Zentrale in Teltow und anderen Dienstleistern. Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Bereichen macht mir viel Spaß. Und wenn das gut funktioniert, ist es einfach schön, die Erfolge der Arbeit zu sehen.

Was wünschen Sie sich für die
Zukunft?

Für die Zukunft wünsche ich mir, dass wir immer genügend Mitarbeitende für die Versorgung unsere Bewohnerinnen, Bewohner und Gäste haben. Ich denke, das sieht auch ganz gut aus, weil alles so klein und überschaubar ist. Und das ist ein gutes Argument für Mitarbeitende, hierherzukommen und zu bleiben. Es ist ein schöner Standort zum Arbeiten und zum Leben.

Lebenszeit begleiten

Zehn Jahre Evangelisches Hospiz Potsdam

„Wir wünschen uns, dass das Thema Tod und Sterben in der Gesellschaft kein Tabu mehr ist.“ So formulierten es die Mitarbeitenden des Evangelischen Hospizes Potsdam, nachdem die Märkische Allgemeine Zeitung sie anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Hospizes nach „zehn Wünschen für die nächsten zehn Jahre“ gefragt hatte. Dass dieser Wunsch tatsächlich wahr werden könnte, hatte sich bereits bei der Einweihung gezeigt: Mehr als 400 Menschen hatten am 16. April 2012 den Weg auf die Insel Hermannswerder gefunden, um dabei zu sein, als der eingeschossige Bau mit seinen acht Plätzen feierlich eröffnet wurde.

Zehn Jahre und zwei Wochen später, am 30. April 2022, folgte dann das nächste Fest – dieses Mal zum ersten runden Jubiläum. Es begann mit einem Festgottesdienst in der Inselkirche, beim anschließenden Empfang im benachbarten Tagungshaus sprachen

unter anderem die brandenburgische Sozial- und Gesundheitsministerin Ursula Nonnemacher sowie der Regisseur Andreas Dresen, der zu den frühen Unterstützern des Hospizes zählt, Grußworte.

1.292 Gäste hat das Evangelische Hospiz Potsdam in der ersten Dekade seines Bestehens umsorgt. Das Motto dabei lautete und lautet stets: Lebenszeit begleiten. Der Dienst im Hospiz wird von den persönlichen Wünschen und Bedürfnissen der Schwerkranken und Sterbenden geleitet. So finden sie Ruhe, Geborgenheit und Sicherheit – durch professionelle Pflege, kompetente medizinische Betreuung und einfühlsame Begleitung. Auch die Lage des Hospizes auf dem parkähnlichen Gelände von Hermannswerder mit seinem alten Baumbestand und der Blick aller Gästezimmer auf die Havel tragen zur besonderen Atmosphäre des Hauses bei.

„Wir wollen, dass der Tod kein Tabu ist“

Das stationäre Hospiz auf Hermannswerder begeht sein zehnjähriges Bestehen

Von Nadine Fabian

Potsdam. Am heutigen Samstag begeht das stationäre Hospiz auf Hermannswerder mit einem Festgottesdienst in der Inselkirche sein zehnjähriges Bestehen. Zehn Wünsche für die nächsten zehn Jahre:

► **Wir wünschen uns, dass wir als Team gesund bleiben**

Das Hospiz-Team ist bunt gemischt. Die 21 festen Mitarbeitenden von der Palliativschwester bis hin zur Hauswirtschafterin erhalten Unterstützung von Ehrenamtlichen, die sich direkt den Gästen zuwenden oder aber dem Garten, die kochen oder Blumen-Spenden organisieren und das Haus schmücken. Auch eine Ergo- und eine Musiktherapeutin und fünf Palliativärzte helfen bei der Hospizarbeit.

► **Wir wünschen uns, dass die Zusammenarbeit mit den Palliativärzten so gut und vertrauensvoll bleibt**

Zwei Ärztinnen und drei Ärzte, die allesamt in Potsdam und im Umland praktizieren, stehen den Hospizgästen zur Seite. Sie machen Hausbesuche und kommen zum Aufnahmegespräch vorbei, wenn ein Gast neu ins Hospiz zieht. Schmerzen und Ängste, Luftnot und Unruhe – die Palliativmediziner sind rund um die Uhr erreichbar, um Beschwerden zu behandeln und zu lindern.



Barbara Kothe (4.v.l.) und Stefan Kubaschek (r.) sammeln die Wünsche der Kollegen zum zehnjährigen Bestehen des Hospizes. FOTO: BERND GARTENSCHLAGER

Die Märkische Allgemeine Zeitung widmete dem Jubiläum einen ausführlichen Bericht mit den Wünschen der Mitarbeitenden für die nächsten zehn Jahre.

Benefizaktionen, Sommerfeste, Rikschafahrten: Auch 2022 war über den Normalbetrieb hinaus eine Menge los in den Einrichtungen des Unternehmensbereiches Altenhilfe. Wir präsentieren eine kleine Auswahl.

NEWS



Eine gute Kondition war gefragt beim Spendenlauf und beim Benefizschwimmen für das **Evangelische Hospiz Luckau**.

Mehr als 80 Läuferinnen und Läufer nahmen an ersterem teil, darunter auch viele Kinder, es war bereits die dritte Auflage des Laufs. Insgesamt bewältigten die Sportlerinnen und Sportler knapp 300 Kilometer auf dem Rundkurs über die Luckauer Schanze und brachten so 1.630 Euro an Spenden für das Hospiz zusammen. Am Benefizschwimmen im Luckauer Freibad nahmen sogar 120 Menschen teil. In vier Stunden legten sie kaum zu glaubende 142.300 Meter zurück, die älteste Teilnehmerin war stolze 87 Jahre alt. Die erschwommenen Spenden beliefen sich schließlich auf 4.413 Euro. Und auch in der Adventszeit ging es weiter mit dem Spendensammeln: Das Landespolizeiorchester Brandenburg spielte ein Benefizkonzert für das Hospiz mit weihnachtlichen Melodien.

Es war ein nicht alltägliches Fortbewegungsmittel, das da im Sommer im **Heinrich- und Margarete-Grüber-Haus** zum Einsatz kam: Mit einer Rikscha konnten sich Bewohnerinnen und Bewohner durch die Stadt kutschieren lassen – mit gänzlich ungehinderter Sicht auf die Umgebung. Meistens gingen die halb- bis zweistündigen Fahrten zu Orten, an denen die Seniorinnen und Senioren gelebt hatten oder mit denen sie besondere Erinnerungen verbanden. Ein herzliches Dankeschön all den ehrenamtlichen Rikscha-Fahrern!



Auch im neu eröffneten **Altenhilfezentrum Mahlsdorf** war 2022 so Einiges außer der Reihe geboten. So fand bereits im Juli das erste große Fest in der Einrichtung statt, es stand unter der Überschrift „Sommerfrische“. Im Oktober folgte die nächste Premiere: Das Altenhilfezentrum lud ein zur Vernissage mit Bildern der Berliner Künstlerin Regine Nickel. Und im Dezember war es dann ein Adventsmarkt, bei dem Bewohnerinnen und Bewohner wie Mitarbeitende der frostigen Kälte trotzten und bei Musik, heißen Getränken und gutem Essen einen schönen Nachmittag gemeinsam verbrachten.

Vielfältig waren auch die Aktionen, mit denen die **Beratungsstellen für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen** anlässlich des Welt-Alzheimer-tages auf die Erkrankung und Möglichkeiten des Umgangs damit aufmerksam machten. So fand in Teltow eine Kräuterwanderung statt (Foto) und in Kloster Lehnin ein musikalischer Nachmittag.



In Bad Belzig konnten sich Interessierte an Info-Ständen auf dem Markt vor dem Rathaus über Dienste und Einrichtungen aus der Region informieren und abends dann im Kino den Film „Noch einmal, June“ ansehen, der sich humorvoll mit dem Thema Demenz beschäftigt.

Im Evangelischen **Luise-Henriette-Hospiz Lehnin** wurde fleißig gebaut: Im November wurde dort die Erneuerung des Aufzugs abgeschlossen. Der neue Aufzug kostete rund 150.000 Euro, den Großteil der Kosten übernahm der Förderverein des Hospizes. Während der Bauzeit hatte eine sogenannte Treppenraupe mobilitätseingeschränkten Gästen das Wechseln der Etagen ermöglicht. Der **Hospiztag 2022** fand in Lehnin derweil als Kloster-Sommerfest statt, in dessen Rahmen auch ehrenamtliche Mitarbeitende des Ambulanten Hospiz- und Palliativdienstes Potsdam-Mittelmarkt geehrt wurden (Foto).



Großer Beliebtheit erfreut sich der **Kirchenjahrs-Kalender**, der in der Verwaltung der Altenhilfe gestaltet wurde. Er enthält Bilder und erläuternde Texte zu den kirchlichen Festen und Jahreszeiten. Mit ihm können sich auch Menschen, die mit Glaubens-Themen vielleicht nicht so vertraut sind, schnell und einfach zu den Höhepunkten im Kirchenjahr informieren.

Der Kalender richtet sich an Menschen, die in Einrichtungen des Diakonissenhauses betreut werden, aber auch an Mitarbeitende. Inzwischen zieht er seine Kreise auch außerhalb der Altenhilfe; so hat er auch im Bereich Teilhabe und Bildung viele Freundinnen und Freunde gefunden.



Das Kalendermotiv zu Ostern, dem bedeutendsten Fest im Christentum

Einrichtungen im Unternehmensbereich

PFLEGEINRICHTUNGEN UND TAGESSTÄTTEN



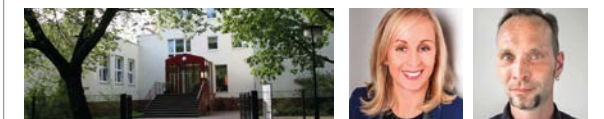
Haus Horeb/Geronto-Psychiatrische Tagesstätte
Lichterfelder Allee 45 | 14513 Teltow | Plätze: 64/15
Tel.: 03328 433-234 | Fax: 03328 433-260
Einrichtungsleitung: Alexander Pillau
Pflegedienstleitung: Birgit Paul
Pflegedienstleitung Tagesstätte: Doris Borg



Albert-Schweitzer-Haus/Tagespflege*
Potsdamer Straße 11 | 14513 Teltow | Plätze: 72/12
Tel.: 03328 33920-10 | Fax: 03328 33920-40
Einrichtungsleitung: Julius Deckelmann
Pflegedienstleitung: Carmen Weigel
Pflegedienstleitung Tagesstätte: Doris Borg



Haus Hanna
Rudolf-Breitscheid-Str. 3a | 15324 Letschin | Plätze: 65
Tel.: 033475 60-174 | Fax: 033475 60-172
Einrichtungs- und Pflegedienstleitung:
Ines Bardtholdt



Haus Ruth
Wilhelm-Kuhr-Straße 78 | 13187 Berlin | Plätze: 84
Tel.: 030 499020-12 | Fax: 030 499020-99
Einrichtungsleitung: Annika Hinrich
Pflegedienstleitung: Christian Schlein



Mückenberger Ländchen/Tagespflege**
Mückenberger Str. 45 | 01979 Lauchhammer | Plätze: 150/12
Tel.: 03574 462-168 | Fax: 03574 462-102
Einrichtungsleitung: Uwe Schwarz
Pflegedienstleitung: Nancy von Glischinski
Pflegedienstleitung Tagesstätte: Marion List



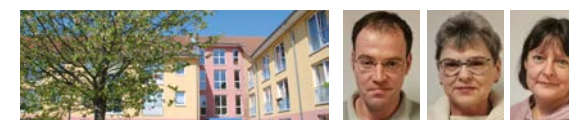
Heinrich- und Margarete-Grüber-Haus
Teltower Damm 124 | 14167 Berlin | Plätze: 70
Tel.: 030 845831-623 | Fax: 030 845831-638
Einrichtungsleitung: Petra Fritzsche
Pflegedienstleitung: Christiane Krebs



Seniorenzentrum Caputh*
Seestraße 1 | 14548 Schwielowsee | Plätze: 26
Tel.: 033209 84-200 | Fax: 033209 84-201
Einrichtungs- und Pflegedienstleitung: Jeff Salpeter



Theodor-Fliedner-Haus
Heinrich-Hildebrand-Straße 24b | 15232 Frankfurt (Oder)
Tel.: 0335 5542-110 | Fax: 0335 5542-618 | Plätze: 50
Leitung: Einrichtung: P. Schulz | Pflegedienst: C. Gohlke



Seniorenzentrum Negendanksland/Tagespflege*
Nürnbergstraße 38 | 14547 Beelitz | Plätze: 32/23
Tel.: 033204 320-116 | Fax: 033204 320-120
Komm. Einrichtungsleitung: Karsten Weigel
Pflegedienstleitung: Isolde Stricker
Leitung Tagesstätte: Sandra Höhne



Lothar-Kreyssig-Haus/Geronto-Psych. Tagesstätte
Klosterkirchplatz 6 | 14797 Kloster Lehnin | Plätze: 104/15
Tel.: 03382 768-404 | Fax: 03382 768-401
Einrichtungsleitung: Stephanie Reichert
Pflegedienstleitung: Ulrike Bischoff
Verantwortliche Pflegefachkraft: Sandra Hyna

Einrichtungen im Unternehmensbereich



Hausgemeinschaftswohnen und Tagesstätte im Altenhilfezentrum Mahlsdorf ***

Sudermannstraße 120 | 12623 Berlin | Plätze: 52/16
Tel.: 030 2091982-101 | Fax: 030 2091982-140
Zentrumsleitung: Maik Petermann
Pflegedienstleitung Hausgemeinschaftswohnen: Peggy Biddermann
Pflegedienstleitung Tagesstätte: Melanie Beyer

AMBULANTE PFLEGE



Diakoniestation Lehnin

Klosterkirchplatz 6 | 14797 Kloster Lehnin
Tel.: 03382 768-768 | Fax: 03382 768-769
Pflegedienstleitung: Jeanette Schmidt



Ambulanter Pflegedienst Mückenberger Ländchen**

Thomas-Mann-Straße 2 | 01979 Lauchhammer
Tel.: 03574 869-5698 | 03574 869-0204
Pflegedienstleitung: Kathrin Noack



Ambulanter Hospiz- und Palliativdienst Potsdam-Mittelmark

Klosterkirchplatz 17 | 14797 Kloster Lehnin
Tel./Fax: 03382 768-803
Leitung: Angela Schmidt-Gieraths



Diakoniestation Berlin

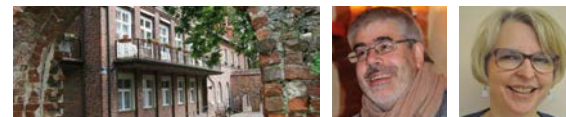
Sudermannstraße 120 | 12623 Berlin
Tel.: 030 2091982-400
Pflegedienstleitung: Katrin Engel

HOSPIZE



Evangelisches Hospiz Potsdam ***

Hermannswerder 13 | 14473 Potsdam | Plätze: 8
Tel.: 0331 201215-19 | Fax: 0331 201215-10
Einrichtungsleitung: Pia Reisert
Pflegedienstleitung: Barbara Kothe



Luise-Henrietten-Hospiz

Klosterkirchplatz 18 | 14797 Kloster Lehnin | Plätze: 12
Tel.: 03382 768-800 | Fax: 03382 768-801
Einrichtungsleitung: Michael Blümchen
Pflegedienstleitung: Bettina Jacob



Evangelisches Hospiz Luckau

Hoher Weg/Schanzweg 5 | 15926 Luckau | Plätze: 12
Tel.: 03544 55707-101 | Fax: 03544 55707-111
Einrichtungsleitung: Pia Reisert
Pflegedienstleitung: Karin Keller



Evangelisches Hospiz Mahlsdorf ***

im Altenhilfezentrum Mahlsdorf
Sudermannstraße 120 | 12623 Berlin | Plätze: 12
Tel.: 030 2091982-200
Pflegedienstleitung: Gaston Blessin

BERATUNG



Beratungsstellen für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen in Potsdam-Mittelmark

Klosterkirchplatz 17 | 14797 Lehnin | Tel.: 03382 768-419

WOHNEN



Kloster Lehnin

Wohnungen: 37



Teltow

Wohnungen: 64



Frankfurt (Oder)

Wohnungen: 18



Lauchhammer

Wohnungen: 48



Beelitz****

Wohnungen: 37



Caputh****

Wohnungen: 28



Berlin-Mahlsdorf***

Wohnungen: 17

RESIDENZWOHNEN



Luisen Residenz am Zeuthener See *****

Fontaneallee 27/28 | 15738 Zeuthen
Tel. 033762 514074 | E-Mail: nancy.reinke@diakonissenhaus.de
Residenzleitung: Nancy Reinke

*Eine Einrichtung der Gesundheitszentrum Teltow gGmbH

**Eine Einrichtung der Gesellschaft für SeniorenDienste in Berlin/Brandenburg gGmbH

***Eine Einrichtung der Evangelische Altenhilfe Berlin-Brandenburg gGmbH

****Ein Angebot der Gesundheitszentrum Teltow gGmbH

*****Eine Einrichtung der Residenz Zeuthener See GmbH

Kinder kapern „Arche Noah“

2019 hatten wir mit den Bauarbeiten für unseren Evangelischen Kindergarten in Caputh begonnen. Am 23. September 2022 durften wir bei schönstem frühherbstlichem Wetter die „Arche Noah“ feierlich eröffnen.

Vorstellung
des Teams



istock.com/bubaone

Der große Tag der Eröffnung



Der Name kommt nicht von ungefähr: Zentraler Spielpunkt im Garten ist das große Spielschiff, das dem Kindergarten von der Stiftung Kinderförderung eines bekannten Spielzeugherstellers zur Verfügung gestellt wurde. Bereits am 1. September hatten die ersten Kinder ihr neues Tagesdomizil „gekapert“. Das Team aus vier Erzieherinnen, einer Köchin und einem Hausmeister um Kita-Leiterin Nancy Müller freute sich, dass nun endgültig diejenigen den Neubau bezogen hatten, für die er errichtet worden war. Die Arche Noah fügt sich harmonisch in die vorhandene Bebauungsstruktur ihrer Umgebung ein: Abmessungen, Form und Ausrichtung sind am Gemeindezentrum der gegenüber liegenden Kirchengemeinde orientiert.

Die Arche Noah ist neben den Einrichtungen in Teltow, Luckau, Ludwigsfelde und Lehnin bereits der sechste Kindergarten des Diakonissenhauses. Als erster konfessioneller Kindergarten in Caputh ergänzt die Arche Noah mit 30 Plätzen im Krippenbereich – für Kinder unter drei Jahren – und 50 Plätzen im Elementarbereich das Betreuungsangebot in der Gemeinde Schwielowsee. Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit sind Bewegung, Naturerfahrungen und Entdeckungen; ein großes Plus ist dabei der weitläufige Garten. Und natürlich lernen die Kinder in ihrer „Arche Noah“ auch christliche Werte und Rituale kennen.

Reichlich Platz zum Spielen, Lernen und Entdecken bietet der Garten der Kita.

Die Teltower Diakonischen Werkstätten erweitern ihre Kompetenzen und ihr Angebot



Die frischgebackenen Prüferinnen und Prüfer mit Janny Armbruster (r.), der freiberuflichen Übersetzerin Ingeborg Naundorf (2. v. r.), der Ersten Beigeordneten der Stadt Teltow Beate Rietz (l.) und Manuela Schikora, Geschäftsführerin Unternehmensbereich Teilhabe und Bildung im Diakonischen Haus (2. v. l.)

Sprachprüfer, Holzkünstler, Weihnachts- verschönerer

Neue Prüfer braucht das Land

„Leichte Sprache“ – von diesem Begriff ist mehr und mehr zu hören, zu lesen und zu sehen. Doch welche Voraussetzungen ein Text erfüllen muss, um als Leichte Sprache durchzugehen, wissen in Brandenburg wohl nur wenige so genau wie zehn Mitarbeitende der Teltower Diakonischen Werkstätten, der Werkstatt für Menschen mit Behinderungen des Diakonissenhauses auf dessen Stammgelände an der Lichterfelder Allee 45. Denn sie sind seit dem Sommer 2022 offiziell dazu qualifiziert, zu bewerten, ob die Übersetzung eines Textes in sogenannte Leichte Sprache gelungen ist oder nicht. Am 1. Juli übergab ihnen die Beauftragte der Landesregierung für die Belange der Menschen mit Behinderungen, Janny Armbruster, in den Werkstätten ihre Ausbildungszertifikate als Prüferinnen und Prüfer – das erste Prüfbüro für Leichte Sprache im Bundesland war eröffnet. In den Monaten zuvor waren die Menschen mit Behinderung für die Prüfung von Übersetzungen in Leichte Sprache geschult worden. Dabei hatten die Prüferinnen und Prüfer die Regeln für Leichte Sprache gelernt, wie Bilder eingesetzt werden sollen und welche Qualitätsmerkmale eine zertifizierte Übersetzung in Leichte Sprache beinhalten muss. Eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Zertifizierung ist, dass mindestens zwei Prüfer oder Prüferinnen für Leichte Sprache den Text auf seine Verständlichkeit geprüft haben. Erst wenn sie bestätigen, dass der Inhalt für sie gut verständlich ist, darf er mit Prüfsiegel veröffentlicht werden. So wird sichergestellt, dass die Inhalte auch bei Menschen mit Behinderungen ankommen. Gemeinsam mit zwei freiberuflichen Übersetzerinnen aus Berlin ermöglicht dieser erste brandenburgische „Prüferpool“ nun zertifizierte Übersetzungen in Leichte Sprache im eigenen Bundesland. Die Ausbildung der Prüferinnen und Prüfer wurde durch die Landesbeauftragte mitfinanziert.

Ein Stückchen Erzgebirge

Besonders stolz sind die Beschäftigten der Teltower Diakonischen Werkstätten auch auf eine weitere neue Errungenschaft: Seit Mitte 2022 fertigen sie großformatige Schwibbögen mit regionalen Motiven. Schwibbögen sind aus Holz, stammen ursprünglich aus dem Erzgebirge, wo sie ein fester Bestandteil der Volkskunst sind, und dienen vor allem der Weihnachtsdekoration. Im Portfolio der Schwibbogen-Spezialisten aus den Werkstätten sind die Stadtkirche Sankt Andreas und das Mutterhaus in Teltow, der Südwestkirchhof Stahnsdorf, die Schleuse in Kleinmachnow sowie die Lehniner Klosterkirche. Zuvor waren die Mitarbeitenden der Werkstatt ausführlich in der Bedienung des Schnittlasers und des Lötkolbens geschult worden.

Schönes zum Advent

Und die Werkstätten hatten 2022 noch mehr für all diejenigen im Angebot, die ihr Zuhause weihnachtlich schmücken wollten. Am 26. November, also einen Tag vor dem 1. Advent, verwandelte sich der Sonnenhof vor den Werkstätten wieder in eine Weihnachtswelt. Neben den Schwibbögen gab es viele weitere kirchenjahreszeitliche Kreationen zu bestaunen und erwerben, darunter Adventskränze, Weihnachtsgestecke und Weihnachtssträuße. Höhepunkt des Tages war um 16 Uhr das Aufziehen des Adventssterns und das Adventsliedersingen.



Schwibbogen aus den Teltower Diakonischen Werkstätten



50 Jahre

Teltower Diakonische Werkstätten

Ein halbes Jahrhundert für und mit Menschen mit Behinderung: Auf diesen beachtlichen Zeitraum konnten 2022 die Teltower Diakonischen Werkstätten zurückblicken. 1972 hatten gerade mal sechs Beschäftigte in der Fertigung ihre Arbeit aufgenommen. Doch dabei sollte es nicht lange bleiben – die Werkstatt wuchs und wuchs. Heute verstehen sich die Werkstätten als mittelständisches Unternehmen. Mehr als 300 Menschen in arbeitnehmerähnlichen Anstellungsverhältnissen lernen und arbeiten in der Werkstatt für Menschen mit Behinderung – die meisten auf dem Stammgelände des Diakonissenhauses in Teltow, einige auch in Werder und Kloster Lehnin.



Werkstattleiter Joachim Kettner berichtet aus der Geschichte der Werkstatt.

Natürlich wurde das Jubiläum auch standesgemäß gefeiert: Am 2. September luden die Werkstätten zu einem großen Fest auf das Stammgelände des Diakonissenhauses an die Lichterfelder Allee 45 in Teltow. Zahlreiche Menschen folgten der Einladung auf den Sonnenhof vor den Werkstätten; auch der Bürgermeister der Stadt Teltow, Thomas Schmid, und Michael Würdich, Vorsitzender der Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten für behinderte Menschen Brandenburg e. V., ließen sich die Gelegenheit nicht entgehen, mitzufeiern und das Jubiläum in Grußworten zu würdigen.

Nach dem offiziellen Teil folgten Führungen durch die Werkstatt, die sich großen Interesses erfreuten. Ein weiteres Highlight waren die Foodtrucks, an denen unter anderem Pulled-Pork-Burger und Bratwurst geschlemmt werden konnten. Außerdem sorgte ein Alleinunterhalter mit seinen Handpuppen für viele Lacher. Bereits am Vorabend des Jubiläums hatte auf der Festwiese ein Open-Air-Kino stattgefunden, bei dem sich die Besucherinnen und Besucher vom Animationsfilm „In 80 Tagen um die Welt“ hatten verzaubern lassen.

Das große Jubiläum bei schönstem Wetter auf dem Sonnenhof



Christiane Jung ist eine von mehr als 300 Mitarbeitenden der Werkstätten.



Mit der Geschichte der Werkstätten kann man sich in einer Ausstellung vertraut machen.

„Was die Kinder hier leisten, ist der Wahnsinn!“

Manege frei für Förderschülerinnen und -schüler in Teltow

Stolze 18 Meter maß das bunte Zelt im Durchmesser, das im Sommer 2022 eines Tages plötzlich auf der Festwiese des Diakonissenhauses an der Lichterfelder Allee 45 in Teltow stand. Spätestens zu diesem Zeitpunkt dürfte bei 120 jungen Menschen die Aufregung nochmal beträchtlich gestiegen sein angesichts dessen, was sie sich vorgenommen hatten: für einen Tag als echte Zirkusartisten in die Manege zu steigen!

Eine Woche lang hatten alle Förderschülerinnen und -schüler gemeinsam mit ihren Lehr- und Betreuungskräften an der Hans-Christian-Andersen-Schule täglich für den großen Moment geprobt, auch die mit schwersten Beeinträchtigungen: auf dem Trapez, als Seiltänzerinnen, Clowns oder als Zauberinnen, als Jongleure oder mit dem Einrad – sogar an das Laufen auf echten Scherben hatten sich einige gewagt. Betreut wurden sie dabei von erfahrenen Trainern des „Circus ZappZarap“, einem Anbieter in der Zirkuspädagogik, mit dem die Förderschule für das Projekt kooperierte und der die Lehrerinnen und Lehrer auch auf die Trainingswoche vorbereitet hatte.

Entstanden war die Idee zu dem Zirkusprojekt bereits sieben Jahre zuvor im Schulförderverein, der auch die dafür notwendigen Spendengelder eingeworben hatte. Nun, im Sommer 2022, war der perfekte Zeitpunkt für die Umsetzung des Vorhabens gekommen. Denn nach den langen Jahren der pandemiebedingten Einschränkungen mussten die Kinder wieder lernen, klassenübergreifend zusammenzuarbeiten. Außerdem würde das Vorhaben, da waren sich alle sicher, das Selbstbewusstsein der Kinder und Jugendlichen stärken; denn jede und jeder von ihnen würde für den großen Tag ein kleines oder gar großes Stück über sich selbst hinauswachsen müssen.

Als der am 1. Juli schließlich anbrach, gab es längst keine Tickets mehr für das große Event: Alle 300 Sitzplätze im Rund des Zirkuszeltens waren im Vorverkauf weggegangen. Und das Publikum, darunter neben zahlreichen stolzen Eltern auch Kinder der Teltower Diakonissenhaus-Kitas sowie Bewohnerinnen und Bewohner von Altenpflegeeinrichtungen im Unternehmensverbund, wurde nicht enttäuscht, im Gegenteil. „Wir erleben die Kinder hier von einer ganz anderen Seite, wie sie selbst mit schweren Beeinträchtigungen aus sich herauskommen“, kommentierte Schulleiterin Solveig Großmann die Aufführung denn auch begeistert. Mit großer Ge-

schicklichkeit zeigten die jungen Zirkuskünstlerinnen und -künstler akrobatische Glanznummern mit Bällen, Leitern, Reifen oder am Trapez, wagten sich auf Nagelbretter oder brachten die Zuschauerinnen und Zuschauer als Clowns zum Lachen. Großartig sei es, den Stolz auf den Gesichtern der Kinder zu sehen, ein „megacooles“ Projekt sei das – so lauteten nur einige Stimmen zu dem, was die Kinder und Jugendlichen der Hans-Christian-Andersen-Schule an diesem Sommertag in Teltow vollbrachten. Oder, um noch einmal Schulleiterin Großmann zu zitieren: „Was die Kinder hier leisten, ist der Wahnsinn.“



Clowns, Trapezkünstler, menschliche Pyramiden:
In der Manege wurde für jeden Geschmack etwas geboten.



Bundesteilhabegesetz: Der Mensch steht im Mittelpunkt

Seit 2017 tritt das Bundesteilhabegesetz (BTHG) stufenweise bis 2023 in Kraft. Damit werden die Vorgaben der UN-Behindertenrechtskonvention umgesetzt; Menschen mit Behinderung erhalten mehr Rechte auf gesellschaftliche Teilhabe und Selbstbestimmung; die Möglichkeiten der Teilhabe am Arbeitsleben, der Teilhabe an Bildung und der Sozialen Teilhabe werden verbessert.

Mit dem Gesetz wurde die Eingliederungshilfe aus dem Fürsorgesystem der Sozialhilfe herausgelöst. Das BTHG markiert damit einen Paradigmenwechsel von der Versorgung hin zur gleichberechtigten Teilhabe. Das heißt: Durch das BTHG wurde die Blickrichtung geändert. Im Fokus stehen nun viel stärker die Klientinnen und Klienten mit ihren individuellen Zielen und Wünschen. Die Umsetzung des Wunsch- und Wahlrechts von Menschen mit Behinderung wird in den Vordergrund gestellt, die Fachkräfte der Eingliederungshilfe fungieren als Begleiterinnen und Begleiter.

Die Leistungen der Eingliederungshilfe orientieren sich nicht mehr an einer bestimmten Wohnform, sondern ausschließlich am individuellen Bedarf. Leistungen, die die Teilhabe ermöglichen und verbessern sollen, werden getrennt von Leistungen zum Lebensunterhalt und Wohnen finanziert.

Menschen mit wesentlichen Behinderungen können freier entscheiden, wo sie leben wollen und von wem sie welche Leistungen in Anspruch nehmen. Auch Bewohner in besonderen Wohnformen (bis 2020 „stationäre Einrichtungen“) können eigenständiger darüber entscheiden, wofür sie das ihnen zur Verfügung stehende Geld ausgeben. (Quelle: www.bmas.de)

istock.com/BraunS



Eine wichtige Neuerung im BTHG ist die Betonung des Rechtes der Teilhabe an Bildung. Mit Kita-, Schul- und Hortassistenz unterbreitet das EDBTL hierzu im Rahmen seiner Ambulanten Dienste neu ganz konkrete Angebote.

Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigung und Behinderung werden entsprechend des individuellen Bedarfs im Kita- bzw. Schulalltag von Assistentinnen und Assistenten unterstützt und begleitet. Sie erhalten Unterstützung bei der Alltagsbewältigung und werden in ihrer persönlichen Entwicklung und sozialen Kompetenz gestärkt - immer mit dem Ziel, größtmöglicher Selbstständigkeit bzw. Unabhängigkeit und Teilhabe an der Gemeinschaft.

Einrichtungen im Unternehmensbereich

BESONDERE WOHNFORMEN

Wohnen für Menschen mit geistiger Behinderung



Leitung:
Maike
Schwien

Haus Magdala

Lichterfelder Allee 45 | 14513 Teltow | Plätze: 24

Tel.: 03328 433-371 | Fax: 03328 433-544



Leitung:
Kerstin
Hühn

Hanna-Keller-Haus

Amselweg 15 | 15234 Frankfurt (Oder)

Plätze: 24 (davon zwei Plätze für Kinder und Jugendliche)

Tel.: 0335 41456-100 | Fax: 0335 41456-106



Leitung:
Carola
Guckel

Haus Mamre

Bersteallee 12 | 15926 Luckau | Plätze: 32

Tel.: 03544 5020-20 | Fax: 03544 5020-24



Leitung:
Carola
Guckel

Haus Kapernaum

Waltersdorf 37 | 15926 Heideblick | Plätze: 20

Tel.: 035454 876-982 | Fax: 035454 876-986

ASSISTENZLEISTUNGEN BEREICH WOHNEN



Leitung:
Kerstin Hühn

Frankfurt (Oder)

Plätze: 9 | Tel.: 0335 41456-100



Leitung:
Carola Guckel

Luckau

Plätze: 7 | Tel.: 035454 876982



Siloah

Grabbeallee 2-12 | 13156 Berlin

Erwachsene: 53 Plätze | Kinder und Jugendliche: 48 Plätze

Tel.: 030 485201-14 | Fax: 030 485201-59

Leitung: Susanna-Dorothea Schneider

Leitung Erwachsenenbereich: Beate Heise

Leitung Kinder- und Jugendbereich: Fabian Toucedo Garcia



Kana, Fliegerhaus, Nazareth, Teltow

Lichterfelder Allee 45 | 14513 Teltow

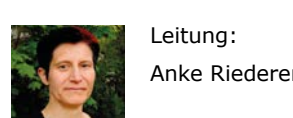
Haus Kana (Plätze: 48)

Fliegerhaus (Plätze: 16)

Haus Nazareth (Plätze: 20)

Tel.: 03328 433-423/-49 | Fax: 03328 433-424/-208

Leitung: A. Schröder, Verena Braune



Leitung:
Anke Riederer

Potsdam-Mittelmark

Plätze: 67 | Tel.: 03328 433-730



Leitung:
Beate Heise

Berlin

Plätze: 27 | Tel.: 030 485201-56

istock.com/wavebreakmedia, _BraunS

SCHULEN



Hans-Christian-Andersen-Schule
mit dem sonderpädagogischen Schwerpunkt
geistige Entwicklung

Lichterfelder Allee 45

14513 Teltow

Schüler/innen: 116

Tel.: 03328 433-432

Fax: 03328 433-533



Schulleitung:
S. Großmann



Evangelische Ursula-Wölfel-Grundschule
Teltow

Lichterfelder Allee 45

14513 Teltow

Schüler/innen: 277

Tel.: 03328 433-272

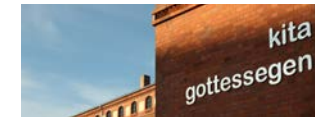
Fax: 03328 433-282



Schulleitung:
Matthias Röhm

KINDERTAGESSTÄTTEN

Bereichsleitung Kitas: Gabriele Kettner | Tel.: 03328 433-606



Kita Gottesseggen

Nonnengasse 2

15926 Luckau

Plätze: 65

Tel.: 03544 2363

Fax: 03544 555840



Leitung:
Anke Kullick



Kita Lehnin

Klosterkirchplatz 2

14797 Kloster Lehnin

Plätze: 76

Tel.: 03382 768-850

Fax: 03382 768-858



Leitung:
Astrid Gerlach



Kita Morgensonne

Lichterfelder Allee 45

14513 Teltow

Plätze: 110

Tel.: 03328 433-603

Fax: 03328 433-506



Leitung:
Maike Schönborn



Integrationskita Zoar

Lichterfelder Allee 45

14513 Teltow

Plätze: 104

Tel.: 03328 433-374

Fax: 03328 433-506



komm. Leitung:
Antje Wendt



Evangelische Kita Himmelsleiter

Geschwister-Scholl-Str. 36

14974 Ludwigsfelde

Plätze: 23

Tel.: 03378 51 080 34



Leitung:
S. Vogelbacher



Evangelischer Kindergarten Arche Noah

Michendorfer Chaussee 4

14548 Schwielowsee

Plätze: 80

Tel.: 03328 433-373



Leitung:
Nancy Müller

ARBEITEN



Teltower Diakonische Werkstätten – Werkstatt für behinderte Menschen

in Teltow und Werder | Lichterfelder Allee 45 | 14513 Teltow

Tel.: 03328 433-210 | Fax: 03328 433-331 | Plätze: 319 | Leitung: Joachim Kettner

AMBULANTE DIENSTE Leitung: Anke Riederer | Tel.: 03328 433-730



Frühförder- und Beratungsstelle

Lichterfelder Allee 45

14513 Teltow

Tel.: 03328 433-380

Fax: 03328 433-379



Familientlastender Dienst

Maxi Stern

Lichterfelder Allee 45

14513 Teltow

Tel.: 03328 433-321

Fax: 03328-506



Allgemeine soziale Beratung

Kerstin Gerwien

Klosterkirchplatz 17

14797 Kloster Lehnin

Tel.: 03382 768-480

Fax: -481



Kita-/ Schul-/ Hortassistenz

Lichterfelder Allee 45

14513 Teltow

Tel.: 03328 433-730

„Jeder Mediziner, der in der Region tätig ist, ist ein Gewinn“

Wie kann es gelingen, eine gute und vollständige Ausbildung von Allgemeinmedizinerinnen und -medizinern im Landkreis zu erreichen? Ein Zusammenschluss von Ärzten und Kliniken im Landkreis Dahme-Spreewald, darunter das Evangelische Krankenhaus Luckau, hat eine Antwort auf diese Frage gefunden.



Der 19. September 2022, der Tag der Netzwerk-Gründung

Es ist ein alarmierender Wert: Mehr als ein Drittel aller Hausärzte in Brandenburg ist über 60 Jahre alt – und das ist nur ein Indikator von vielen für den Fachärztemangel im überwiegend ländlich geprägten Bundesland. Doch wie dem entgegenwirken?

Das Evangelische Krankenhaus Luckau hat im Spätsommer 2022 eine Initiative mit ins Leben gerufen, die die regionale Weiterbildung von Ärztinnen und Ärzten fördern und damit perspektivisch auch mehr Fachärzte für Allgemeinmedizin für die Region gewinnen will. Gemeinsam mit dem Klinikum Dahme-Spreewald und zahlreichen niedergelassenen Ärz-

tinnen und Ärzten des Landkreises gründete das Krankenhaus am 19. September das „Weiterbildungsnetzwerk Dahme-Spreewald“, das die Weiterbildungen von Fachärztinnen und Fachärzten für Allgemeinmedizin in der Region Dahme-Spreewald koordiniert. Die teilnehmenden Vertragspartner erstellen einen Rotationsplan, der sicherstellt, dass die Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung nach Ablauf des jeweiligen Weiterbildungsabschnittes an die nächste Weiterbildungsstätte vermittelt werden. Die teilnehmenden Krankenhäuser und Praxen betreuen die Ärztinnen und Ärzte vor Ort und sorgen für einen kontinuierlichen Ablauf.

In welcher Einrichtung die fertig ausgebildeten Medizinerinnen und Mediziner dann schließlich tätig werden, sei gar nicht so entscheidend, sagt Dr. Karsten Bittigau, Geschäftsführer des Evangelischen Krankenhauses Luckau:

„Jeder Mediziner, der in der Region tätig ist, ist ein Gewinn für den Landkreis, egal ob bei uns im Krankenhaus, in der Ambulanz oder im Pflegedienst.“

Es gehe darum, als Landkreis „stark aufgestellt“ zu sein, „davon profitieren wir als Krankenhaus dann automatisch. Es geht darum, die ambulante Versorgung über Dekaden zu verbessern.“

„Das ist eine gute Nachricht“

Seit Oktober 2022 gehört das Evangelische Krankenhaus Luckau zu den Pionieren im Land Brandenburg in der medizinischen Versorgung erwachsener Menschen mit Behinderung.



Die Feierlichkeiten zur Eröffnung des MZEB fanden im Atrium des Luckauer Krankenhauses statt.

* (Quelle: Bundesarbeitsgemeinschaft der Medizinischen Zentren für Menschen mit mehrfacher und geistiger Behinderung, Stand: 21.4.2023)

Die Werte einer Gesellschaft zeigten sich „auch im Zugang zu einer bedarfsgerechten medizinischen Versorgung für alle“ – so heißt es auf der Internetseite des Beauftragten der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen. Ein Ergebnis dieser Erkenntnis war 2015 die Schaffung von sogenannten Medizinischen Behandlungszentren für erwachsene Menschen mit Behinderungen. Denn allzu oft ist es schwer für sie, eine medizinische Versorgung zu finden, die ihren Bedürfnissen und Einschränkungen gerecht wird. Mehr als 50 dieser Zentren gibt es inzwischen in Deutschland*. Man muss kein Mathematik-Genie sein, um schnell zu dem Schluss zu kommen: Das kann nie und nimmer ausreichen. Oder, um noch einmal die Internet-Seite des Beauftragten der Bundesregierung zu zitieren: „Von einer bundesweiten und flächendeckenden Versorgung mit MZEB sind wir weit entfernt.“ Ein Problem, das es in Luckau und Umgebung seit Herbst 2022 nicht mehr gibt: Am 26. Oktober eröffneten wir dort am Evangelischen Krankenhaus Luckau mit Andacht, Vortrag und Gruß-

worten feierlich das erste MZEB in unserem Unternehmensverbund und damit zugleich das erst zweite in Brandenburg. Welche Bedeutung die Initiative für das Land hat, hob die Beauftragte der Landesregierung für die Belange der Menschen mit Behinderungen, Janny Armbruster, in ihrem Grußwort anlässlich der Feierlichkeiten hervor: „Mit der Etablierung solch eines Zentrums in Luckau werden noch immer bestehende Versorgungslücken für erwachsene Patientinnen und Patienten, die geistig oder mehrfach körperlich behindert sind, im südlichen Teil Brandenburgs geschlossen. Das ist eine gute Nachricht. Ich danke allen Beteiligten für ihr Engagement.“ Im MZEB in Luckau erhalten seither Menschen mit schwerer geistiger und mehrfacher Behinderung ambulant multidisziplinäre und multiprofessionelle Versorgung. Im Mittelpunkt der Behandlung stehen Diagnostik, Therapie und Prävention sowie die Organisation von Leistungen. Neben den ärztlichen Leistungen bietet das MZEB aber auch psychologische, therapeutische und psychosoziale Versorgung.



(c) Friedemann Steinhausen

Krankenhaus Luckau Nummer eins bei Patientenfreundlichkeit

Bei einem bundesweiten Vergleich innerer Fachabteilungen in Krankenhäusern hat das Evangelische Krankenhaus Luckau 2022 den ersten Platz belegt. Das ergab eine Umfrage des Krankenhausverbundes Clinotel, dem auch das Luckauer Krankenhaus angehört. Bei der Patientenbefragung hatte es sich gegen dreißig weitere Kliniken aus ganz Deutschland durchgesetzt. Das Ergebnis: Nirgendwo fühlten Patientinnen und Patienten sich so gut umsorgt wie in dem Krankenhaus in der Niederlausitz.

Auch in früheren Befragungen hatte die Innere des Luckauer Krankenhauses bereits regelmäßig weit vorn abgeschnitten: Schon im dritten und vierten Quartal 2021 hatte man den Spitzenplatz bei der Clinotel-Erhebung belegt. Chefarzt Dr. Tom Oestmann führt das unter anderem auf die individuelle Betreuung der Patientinnen und Patienten zurück, wie sie in einem vergleichsweise kleinen Krankenhaus wie dem in Luckau möglich ist.

Grundlage der Befragung war ein standardisierter Fragebogen, den alle Patientinnen und Patienten erhielten. In ihm wurde etwa abgefragt, wie gut die Information und Betreuung durch pflegerisches und ärztliches Personal sowie dessen Erreichbarkeit war.

istock.com/Roberto Scandola

Gütesiegel für Rehaklinik



Die Klinik für Geriatrische Rehabilitation in Kloster Lehnin ist eine von insgesamt gerade einmal sechs in Ostdeutschland, die sich zu „Deutschlands ausgezeichneten Rehakliniken 2022/2023“ zählen darf. Das Ziel des Klinik-Teams: ein Maximum an Selbstständigkeit der Patientinnen und Patienten zu bewahren oder wiederherzustellen, so dass sie nach dem Reha-Aufenthalt in ihr bisheriges soziales Umfeld zurückkehren können.

Durchschnittlich 85 Jahre alt sind die Menschen, die sich in Kloster Lehnin in die Hände von Dott.ssa Nina Brückner und ihrem Team begeben, rund 1.200 sind es jedes Jahr. Die meisten brauchen nach einem Aufenthalt in einer Akutklinik oder nach Einweisung durch den Hausarzt Unterstützung bei der Aktivierung verloren gegangener Fähigkeiten. Dass sie in Lehnin hervorragende ärztliche, therapeutische und pflegerische Bedingungen vorfinden, hat auch das Stern-Magazin „Gesund leben“ bestätigt: Die Klinik ist eine von „Deutschlands ausgezeichneten Rehakliniken 2022/2023“.

Dass sie dieses Gütesiegel zurecht trägt, zeigen die Erfolge, die das Team bei der Behandlung seiner Patientinnen und Patienten vorweisen kann. „Die allermeisten kommen nach Hause“, sagt Chefärztin

Brückner und fügt an: „Es ist ja oberstes Ziel unserer Arbeit, dass die Menschen wieder selbstständig werden.“

Dafür sind in der Klinik Profis aus den unterschiedlichsten Bereichen im Einsatz. Zum interdisziplinären Team gehören speziell ausgebildete Ärztinnen und Ärzte, Pflegekräfte sowie Mitarbeitende aus Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie, Psychologie und Sozialarbeit.

Mit dem demografischen Wandel steht zu erwarten, dass die Anzahl der Patientinnen und Patienten der Klinik steigen wird. Nina Brückner sieht das Haus darauf vorbereitet und verweist auf den reichen Erfahrungsschatz, den man in Lehnin hat: „Wir fangen ja nicht bei null an. In Lehnin werden seit Generationen alte Menschen behandelt und gepflegt.“



Ergotherapie in der Klinik für Geriatrische Rehabilitation

(c) Friedemann Steinhausen

Die digitale Herausforderung meistern

Das Evangelische Krankenhaus Lutherstift Frankfurt (Oder) hat Mittel aus dem Krankenhauszukunftsfonds erhalten. Das Geld kommt als Digital-Booster zum Einsatz – zum Wohle der Patientinnen und Patienten, aber auch der Mitarbeitenden.

Dass in Deutschland vielerorts digitaler Nachholbedarf besteht, ist kein Geheimnis. Das gilt auch für das Gesundheitswesen. Allzu oft herrscht hier nach wie vor die Papierbürokratie, nicht selten steckt die Vernetzung noch in den Kinderschuhen.

Im Evangelischen Krankenhaus Lutherstift Frankfurt (Oder) ist man nun auf die digitale Überholspur gewechselt. Geholfen hat dabei auch das Krankenhauszukunftsgesetz des Bundes vom Herbst 2020. Denn mit ihm war auch der Krankenhauszukunftsfonds in Kraft getreten. Aus ihm werden etwa Investitionen in moderne Notfallkapazitäten und eine bessere digitale Infrastruktur von Krankenhäusern gefördert, also etwa Patientenportale, die elektronische Dokumentation von Pflege- und Behandlungsleistungen, Maßnahmen zur IT-Sicherheit oder telemedizinische Netzwerkstrukturen.

Aus eben diesem Fonds erhielt das Krankenhaus

Lutherstift eine Förderung über knapp eine Million Euro. Am 19. September 2022 übergab Michael Ranft, Staatssekretär im Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz des Landes, den Bescheid an Dr. Karsten Bittigau, Geschäftsführer des Unternehmensbereichs Gesundheit im Diakonissenhaus. Der freute sich über den Digital-Booster für das Lutherstift: „Schnellere Information, mehr Transparenz und Wirtschaftlichkeit in den Prozessabläufen werden unsere Mitarbeitenden entlasten sowie einen spürbaren Mehrwert für unsere Patienten bieten.“

Zusammen mit den anderen Krankenhäusern im Unternehmensverbund arbeitet das Lutherstift im Rahmen des Krankenhauszukunftsgesetzes unter anderem an der Einführung eines Patientenportals, der elektronischen Patientenakte sowie an Maßnahmen im Bereich IT-Sicherheit.



Bei der Übergabe der Förderung (v. l. n. r.): Agnieszka Pajer, Controlling Evangelisches Krankenhaus Lutherstift; Tobias Bruckhaus und Dr. Karsten Bittigau, Geschäftsführer des Krankenhauses; Staatssekretär Michael Ranft; Lutz Ausserfeld, Kaufmännischer Vorstand des Diakonissenhauses; Beata Niewiadomska, Chefarztin

istock.com/SANALRENK, Liubov Khutter-Kukkonin



Top-Noten für das Lutherstift

Die stationäre Behandlung in einer geriatrischen Klinik erstreckt sich meist über mehrere Wochen. Umso wichtiger ist es da, dass sich die Patientinnen und Patienten während ihres Aufenthalts wohlfühlen. Für die die Klinik für Geriatrie im Evangelischen Krankenhaus Lutherstift Frankfurt (Oder) trifft das zu, zeigt das Ergebnis einer Patientenbefragung im 1. Quartal 2022: 90 Prozent der Patientinnen und Patienten waren sehr zufrieden mit ihrer Zeit in dem Krankenhaus und empfehlen es weiter. Vor allem vom Umgang mit den Patienten und von der fachlichen Betreuung durch die Mitarbeitenden aus Pflege und ärztlichem Dienst zeigten sich die behandelten Menschen mit 92 Prozent besonders überzeugt.

„Unsere Patienten haben aufgrund ihrer Mehrfacherkrankungen häufig eine längere Leidensgeschichte. Wir bemühen uns daher, auf die individuellen Bedürfnisse unserer geriatrischen Patienten einzugehen und diese in der Behandlung zu berücksichtigen. Auch Angebote wie Lesungen oder kleine Konzerte gehören für uns dazu, um den Krankenhausaufenthalt abwechslungsreicher zu gestalten“, sagt Chefarztin Beata Niewiadomska, ange-

sprochen auf die Gründe für das positive Feedback. Der Fragebogen, den die älteren Menschen am Ende ihres Aufenthaltes erhalten hatten, war vom Krankenhausverbund CLINOTEL erarbeitet worden. Die Fragebögen werden quartalsweise ausgewertet und die Ergebnisse dann mit denen von mehr als 60 Krankenhäusern verglichen.

Und das Lutherstift konnte noch ein zweites Top-Ergebnis verbuchen: Die Klinik für Geriatrie wurde in die Rangliste „Deutschlands beste Krankenhäuser“ der Frankfurter Allgemeinen Zeitung aufgenommen. Für die Studie analysierte das F.A.Z.-Institut in Zusammenarbeit mit dem Institut für Management- und Wirtschaftsforschung (IMWF) aus Hamburg 1.659 veröffentlichte Qualitätsberichte und untersuchte zusätzlich Patientenbewertungen der Online-Portale „Weiße Liste“ und „Klinikbewertungen.de“. Die Informationen aus den Bewertungsportalen und Qualitätsberichten wurden dann vom Forscherteam zusammengeführt und systematisch ausgewertet.

Die Klinik für Geriatrie des Lutherstifts führt außerdem das „Qualitätssiegel Geriatrie“ des Bundesverbandes Geriatrie.

Der Unternehmensbereich Gesundheit in Funk und Film

Der Film, der die Geburtshilfe am
Evangelischen Krankenhaus
Ludwigsfelde vorstellt,
ist seit Herbst 2022
online.

Es war nicht zuletzt die Pandemie, die dem öffentlichen Interesse an den Themen Gesundheit und Medizin einen gewaltigen Schub verpasst hat. Ob in Talkshows, Podcasts, auf Instagram oder im Radio – Menschen haben ein Faible für Gesundheitsthemen entwickelt. Da das Diakonissenhaus mit seinem großen Unternehmensbereich Gesundheit viel zu erzählen hat, gab es 2022 beim ersten und bis heute einzigen christlichen Privatradio Deutschlands, „Radio Paradiso“, gleich drei Sendungen mit unseren Expertinnen und Experten.

Anke Knott, die am Evangelischen Krankenhaus Lutherstift Frankfurt (Oder) als examinierte Krankenschwester, Praxisanleiterin und Beauftragte für das Programm „Pflege in Familien fördern“ (PfiFF) der AOK Nordost aktiv ist, sprach in der Sendung "Natürlich Ge-

sund" mit Moderatorin Julia Nogli über unsere Kurse für pflegende Angehörige. Auch Dr. Georg Reinholz, Chefarzt der Kinderklinik unseres Evangelischen Krankenhauses Ludwigsfelde-Teltow, war zu Gast bei Nogli. Er informierte die Zuhörerinnen und Zuhörer von Radio Paradiso darüber, wie Eltern ihre Kinder während einer Erkrankung bestmöglich unterstützen und was Familien im Alltag alles tun können, um Infektionen vorzubeugen. Darüber hinaus sprach er über die häufiger auftretenden Erkrankungen der vergangenen Jahre und darüber, wie sich das Team seiner Kinderklinik um seine kleinen Patientinnen und Patienten kümmert. Und Matthias Leupold, Chefarzt für Gynäkologie und Geburtshilfe in Ludwigsfelde, klärte schließlich über die Ursachen, Diagnostik und Therapie von Endometriose auf. Außerdem gab er Auskünfte über das Leistungsspektrum der Frauenheilkunde

und Geburtshilfe des Hauses. Und so war es logischerweise denn auch Matthias Leupold, der eine der Hauptrollen in dem Film spielt, mit dem die Geburtshilfe am Evangelischen Krankenhaus Ludwigsfelde-Teltow seit November 2022 für sich wirbt. Gemeinsam mit Hebamme Kristin Gebhardt stellt er in dem knapp viereinhalbminütigen anrührenden Clip, der vom Referat Kommunikation produziert wurde, die Angebotsvielfalt der Abteilung und die spezifischen Vorteile der Geburt in dem vergleichsweise kleineren Haus heraus. Außerdem begleitete das Film-Team Leupold, Gebhardt sowie Oberärztin Masara El-Tibi bei ihrem täglichen Umgang mit werdenden und frischgebackenen Müttern sowie Neugeborenen auf der Station.

Der Film ist unter anderem auf YouTube sowie der Homepage des Ludwigsfelder Krankenhauses zu finden.

Evangelisches Krankenhaus
Ludwigsfelde-Teltow
Geburtshilfe

Kristin Gebhardt
Hebamme

Ein Tagebuch der etwas anderen Art

Im Evangelischen Krankenhaus Luckau hilft ein sogenanntes Intensivtagebuch ehemaligen Komapatienten und ihren Angehörigen, das Erlebte zu verarbeiten – auch und insbesondere den Patienten, die sich an nichts erinnern können.



Manchmal müssen Intensivmedizinerinnen und -mediziner Patienten in ein künstliches Koma versetzen. Zumeist geschieht das, wenn sich bei ihr oder ihm der Gesundheitszustand etwa aufgrund einer organischen Erkrankung, einer Infektion oder einer schweren Verletzung erheblich verschlechtert hat. Bei einem künstlichen Koma handelt es sich um eine Art Vollnarkose über einen längeren Zeitraum. Der kann ein paar Tage dauern, in manchen Fällen aber auch länger.

Für viele ehemalige Koma-Patienten ist die Zeit, in der sie im Koma lagen, später ein weißer Fleck auf der Landkarte ihrer Erinnerungen. Auch die schwierige Übergangsphase des Aufwachens und des Wiedererlangens grundlegender Fertigkeiten wie etwa selbstständig zu atmen, zu essen oder zu trinken bleibt bei vielen für immer eine Terra incognita in ihrer Biografie.

Das heißt aber nicht, dass diese Zeit auch folgenlos für sie bliebe, im Gegenteil: „Die psychische Belastung einer solchen Erfahrung ist in etwa vergleichbar mit einer posttraumatischen Belastungsstörung.“ Dr. Ulrike Jäkel weiß, wovon sie spricht. Sie ist Chefärztin für Anästhesie am Evangelischen Krankenhaus Luckau. Gemeinsam mit ihrem Team hat sie schon viele Patientinnen und Patienten auf dem Weg zurück ins Leben begleitet – und deren Angehörige. Denn auch für die ist es oft nur schwer zu ertragen, einen geliebten Menschen regungslos und von all den Schläuchen und Maschinen umgeben zu sehen und darüber hinaus nicht zu wissen, was die Zeit nach dem Koma bringen wird. Auch ihre psychische Belastung ist immens.

Dass manche Komapatienten sich später an nichts erinnern können, bedeutet übrigens nicht automatisch, dass sie während des künstlichen Komas nichts mitbekommen hätten. Deshalb sind vor ihnen im Luckauer Krankenhaus Arztgespräche verboten: „Wir gehen immer davon aus, dass ein Koma-Patient uns hören kann“, sagt Jäkel. Für Hilfe bei der Verarbeitung der gemeinsamen schwierigen Zeit sorgt in Luckau nun ein sogenanntes Intensivtagebuch, das sich gleichermaßen an Patientinnen und Patienten wie auch Angehörige richtet.

Die Idee dahinter: Der Patient soll später nachsehen können, was sich während seiner Zeit im Koma und der Phase nach seinem Aufwachen zugetragen hat. Einträge darin machen dürfen alle, die mit dem Patienten zu tun hatten: Besucherinnen und Besucher, Ärztinnen und Ärzte, Pflegerinnen und Pfleger. Dabei sind den Themen praktisch keine Grenzen gesetzt: Jede und jeder darf seine persönlichen Beobachtungen, Gedanken und Gefühle darin festhalten. Das können Beobachtungen zum Patienten sein, Berichte über das, was sich in seiner Abwesenheit zuhause zugetragen hat, aber auch vermeintliche Trivialitäten wie das Wetter an einem bestimmten Tag oder das Ergebnis des Lieblingsfußballvereins. Einzige Ausnahme, so Jäkel: „Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Krankenhauses sind angehalten, keine Fachsprache zu verwenden.“



NEWS

Leinen los!

VcKB-Sommerfest 2022

Nach mehr als zwei Covid-Jahren trafen sich die Akteure der Brandenburger Gesundheitswirtschaft beim Sommerfest des Verbundes christlicher Kliniken Brandenburg (VcKB) endlich wieder zum persönlichen Austausch. Am 18. August 2022 hieß es: Leinen los und volle Fahrt voraus! Ein stimmungsvoller Abend auf der MS Sanssouci, mit Mitarbeitenden der Einrichtungen und Gästen aus Landesregierung und Landkreisen, von Kirchen und Krankenkassen und vielen weiteren Partnern der Brandenburger konfessionellen Kliniken.

In seiner Begrüßung warf der Kaufmännische Vorstand des Diakonissenhauses, Lutz Ausserfeld, einen kritischen Blick auf die aktuelle Situation der Kliniken und sprach die einrichtungsbezogene Impfpflicht genauso an wie Mediziner- ausbildung, Fachkräftemangel, Investitionsbedarf und gestiegene Energiekosten. „Dennoch, kein Grund in eine depressive Stimmung zu verfallen. Die Kliniken sind zuversichtlich, mit ihrem gemeinnützigen Strukturmodell und dem auf Nächstenliebe gegründeten Selbstverständnis gute Voraussetzungen zu besitzen, um den Herausforderungen zu begegnen.“

Mehr Betten für Lutherstift-Geriatrie

Die Zahl älterer Menschen in der Region Frankfurt (Oder) steigt stetig. Dem trug das Evangelische Krankenhaus Lutherstift Frankfurt (Oder) Rechnung und erweiterte in der Geriatrie seine Kapazitäten von bislang 80 auf 92 vollstationäre Betten. Besondere Berücksichtigung fanden dabei die Anforderungen des Qualitätssiegels Geriatrie, mit dem das Krankenhaus Lutherstift ausgezeichnet ist. Auch die Plätze in der Tagesklinik waren von 15 auf 19 erhöht worden.



Bundesaußenministerin zu Gast in Ludwigsfelde

Gemeinsam mit der brandenburgischen Gesundheitsministerin Ursula Nonnemacher besuchte Bundesaußenministerin Annalena Baerbock (beide Bündnis 90/Die Grünen) am 14. Februar 2022 das Evangelische Krankenhaus Ludwigsfelde-Teltow.

Natürlich wurde sie von den anwesenden Medienvertretern auch zu dem befragt, was damals noch Ukraine-Krise hieß.



NEWS



V.l.n.r.: Martin Stelzer (Kaufmännischer Direktor Evangelisches Krankenhaus Ludwigsfelde-Teltow), Dr. Burkhard Schult (Ärztlicher Direktor), Doris Wilde (Qualitätsbeauftragte), Judith Emich (Qualitätsbeauftragte), Tobias Bruckhaus (Geschäftsführer Unternehmensbereich Gesundheit), Marlies Engel (Auditorin), Andreas Fischer (Auditor), Prof. Dr. Peter Hermanek (Auditor), Sylvia Unger (Pflegedirektorin)

Ludwigsfelde: Besonderer Einsatz führt zu Zertifizierung

Es ist eine Auszeichnung, die das Evangelische Krankenhaus Ludwigsfelde-Teltow ganz wesentlich dem besonderen Einsatz seiner Mitarbeitenden zu verdanken hat: Im Frühjahr 2022 bestätigten Auditoren des TÜV Rheinland dem Krankenhaus ein umfassendes Qualitäts- und Risikomanagement zugunsten der Patientensicherheit und -zufriedenheit. Auch die hohe Prozessqualität in medizinischen, pflegerischen und administrativen Kernprozessen spielte für die erstmalige Vergabe des Zertifikats nach DIN ISO 9001:2015 eine Rolle.

Ganz besonders positiv waren den Prüfern während des Zertifizierungsaudits zwischen dem 15. und 17. Mai das hohe Engagement der Klinik-Mitarbeitenden, die voranschreitende Digitalisierung, das Bronze-Zertifikat „Aktion Saubere Hände“, die Bewertung des klinischen Risikomanagements sowie die modernen Stationen im Neubau aufgefallen. Die Qualitätsmanagement-Norm ISO 9001 ist national und international bedeutend und anerkannt. Das Zertifikat hat eine Gültigkeit von drei Jahren.



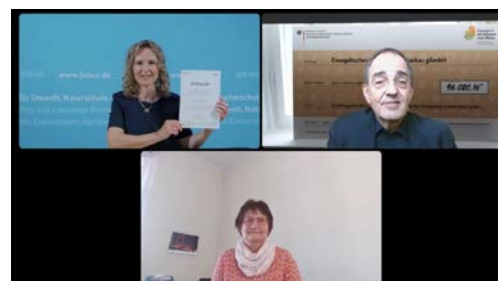
Fatiha El Founassi und Zoé Dizay (3. u. 4. v. l.) im Lutherstift

Französische Azubis im Lutherstift

Eine Städtepartnerschaft hat es möglich gemacht: Weil Frankfurt (Oder) und Nîmes seit 1976 auf diesem Wege miteinander verbunden sind, konnten zwei Azubis aus der südfranzösischen Stadt ein Praktikum im Evangelischen Krankenhaus Lutherstift Frankfurt (Oder) absolvieren. Vier Wochen packten Zoé Dizay und Fatiha El Founassi im Rahmen ihrer Ausbildung in der Krankenpflegehilfe im Lutherstift mit an. Das Praktikum war ein gemeinsames Projekt der Maison de l'Europe Nîmes (Fédération Française des Maisons de l'Europe), der Stadt Frankfurt (Oder), von Erasmus+ und des Französischen Roten Kreuzes.

Klimaanpassung am Krankenhaus Luckau

Mit dem Förderprogramm „Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen“ unterstützt das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz Kindertagesstätten, Schulen, Altenpflegeeinrichtungen und Krankenhäuser dabei, für sie passende Maßnahmen zu ergreifen. Nachdem bereits die Altenpflegeeinrichtung Haus Horeb in Teltow Mittel aus dem Programm erhalten hatte, erhielt 2022 auch das Evangelische Krankenhaus Luckau Gelder aus dem Topf. Bundesumweltministerin Steffi Lemke übergab den Fördermittelbescheid am 23. März im Rahmen einer Online-Veranstaltung. Das Geld wird für die Planung zur Wärmesaniierung des Krankenhauses zur Verfügung gestellt.



Bundesumweltministerin Steffi Lemke (o. li.), der kaufmännische Vorstand des Diakonissenhauses, Lutz Ausserfeld, und die kaufmännische Direktorin des Krankenhauses Luckau, Margrit Ziegler

Einrichtungen im Unternehmensbereich

GESCHÄFTSBEREICH KLINIKEN



Klinik für Geriatrische Rehabilitation
Klosterkirchplatz 8a
14797 Kloster Lehnin
Betten: 115
Tel.: 03382 768-138



Kaufmännische Direktorin: Pamela Hörster
Ärztliche Direktorin: Dott.ssa Nina Brückner
Pflegedirektor: Gordon Schubert

EVANGELISCHES KRANKENHAUS LUDWIGSFELDE-TELTOW



Innere Medizin, Chirurgie mit Orthopädie, Unfallchirurgie, Allgemein- und Viszeralchirurgie, Pädiatrie, Gynäkologie/ Geburtshilfe, Geriatrie, Anästhesie und Intensivtherapie
Albert-Schweitzer-Straße 40-44
14974 Ludwigsfelde
Betten: 245
Tel.: 03378 828-0



Kaufmännischer Direktor: Martin Stelzer
Ärztlicher Direktor: Dr. Burkhard Schult
Pflegedirektorin: Sylvia Unger

EVANGELISCHES KRANKENHAUS LUCKAU



Innere Medizin, Chirurgie, Geriatrie, Urologie, Anästhesie und Intensivmedizin
Betten: 143

Tagesklinik
Betten/Plätze: 10

Berliner Straße 24 | 15926 Luckau | Tel.: 03544 58-0



Kaufmännische Direktorin: Margrit Ziegler
Ärztliche Direktorin: Dr. Ulrike Jäkel
Pflegedirektorin: Martina Haufe

EVANGELISCHES KRANKENHAUS LUTHERSTIFT



Klinik für Geriatrie
Betten: 92

Tagesklinik
Betten/Plätze: 19

Heinrich-Hildebrand-Straße 22 | 15232 Frankfurt (Oder)
Tel.: 0335 5542-0



Kaufmännische Direktorin: Margrit Ziegler
Ärztlicher Direktor: Dr. Karsten Bittigau
Pflegedirektorin: Beatrice Reschke

MEG TELTOW



Standort Gesundheitszentrum Teltow
Hausarztzentrum, Praxis für Gynäkologie und Geburtshilfe, Kardiologische Praxis, Beratungsstelle für Schwangerschaft, Schwangerschaftskonflikt und Familie
Potsdamer Straße 7/9 | 14513 Teltow | Tel.: 03328 427-0

MVZ Ludwigsfelde
Hausarztpraxis, Praxis für Chirurgie und Unfallchirurgie, Praxis für ambulante Anästhesie und spezielle Schmerztherapie, Praxis für Radiologie, Zweigpraxen für Urologie in Finsterwalde, Luckau und Lübben
Albert-Schweitzer-Straße 40 | 14974 Ludwigsfelde
Tel.: 03378 828-2316



Kaufmännischer Direktor: Wolfgang Taciak
Medizinische Leitung: Sibylle Schulze

Leben in der Pandemie

Zwei Jahre nach Beginn der Covid-19-Pandemie erreichte die Zahl der Erkrankungen Anfang 2022 neue Höchststände.

Die Omikron-Variante von SARS-CoV-2 hatte sich seit November 2021 rasant verbreitet. Bereits im Januar 2022 war sie verantwortlich für weltweit etwa 90 % aller nachgewiesenen Covid-Erkrankungen. Schwere Krankheitsverläufe zeigten sich zwar deutlich seltener als bei früheren Varianten. Doch durch die leichte Übertragbarkeit und weil sich häufig auch vollständig Geimpfte und Genesene infizierten, wurden die Gesundheits- und Versorgungssysteme erneut vor große Herausforderungen gestellt.

In den Krankenhäusern des Unternehmensverbundes wurden zu keinem Zeitpunkt der Pandemie mehr Covid-Patienten behandelt als im Frühjahr 2022. Die gleichzeitig hohe Zahl an erkrankten Mitarbeitenden verschärfte die Situation zusätzlich. Erst Ende April 2022 begann sich die Situation allmählich zu entspannen.

Auch in etlichen Einrichtungen der Altenhilfe, Teilhabe und Bildung gab es im Frühjahr 2022 erneut viele erkrankte Bewohner und Klienten sowie Mitarbeitende.

istock.com/dedy hartanto



Einrichtungsbezogene Impfpflicht

Im Dezember 2021 hatte der Bundestag eine Impfpflicht gegen COVID-19 für das Personal in Gesundheitsberufen sowie in Berufen, die Pflegebedürftige und Menschen mit Behinderungen betreuen, beschlossen. Das Gesetz sah vor, dass Mitarbeitende bis zum 15. März 2022 einen entsprechenden Nachweis vorlegen müssen.

Für Mitarbeitende, die ihren Impfstatus nicht nachweisen konnten, sah das Gesetz in letzter Konsequenz ein durch das zuständige Gesundheitsamt ausgesprochenes Betretungsverbot der Einrichtung vor, das für die betreffende Person Verdienstausschluss bedeutet hätte.

Der bürokratische Aufwand der Nachweisführung war beträchtlich und beschäftigte die Mitarbeitenden im Dienstleistungszentrum, Fachbereich Personal, Vorgesetzte und Geschäftsführungen erheblich. Zusätzlich erschwerte wurde die Erfassung durch Unsicherheiten - etwa, wie durchgemachte COVID-Erkrankungen oder die Kombinationen von Impfung und Genesung zu bewerten seien. Hinzu kam, dass auch von externen Dienstleistern Impfnachweise rechtssicher erhoben werden mussten bis hin zur täglichen Kontrolle vor Betreten der Einrichtung.

Gleichzeitig war aufseiten der zuständigen Stellen kein großes Engagement erkennbar, das Gesetz tatsächlich durchzusetzen. So standen die meisten Online-Portale zur Meldung nicht geimpfter Mitarbeitender zum Stichtag nicht zur Verfügung. Wo Meldungen erfolgen konnten, blieb dies in der Regel ohne Konsequenz seitens des zuständigen Gesundheitsamtes.

Das im Vorfeld so kontrovers diskutierte und in der Umsetzung so aufwändige Gesetz lief damit letztlich ins Leere, bevor es am 31. Dezember 2022 auslief.

Impfprogramm

Konnte im Januar 2022 vermeldet werden, dass in der Impfstelle im Evangelischen Krankenhaus Ludwigsfelde-Teltow seit März 2021 mehr als 8.000 Impfungen gegen COVID-19 verabreicht worden waren, ließ die Nachfrage dann bald spürbar nach. Die Impfstellen in Lehnin, Luckau und Frankfurt (Oder) wurden mangels Bedarf im Februar eingestellt, in Ludwigsfelde gab es nur noch vereinzelt Impfungen.

Was bleibt?

Der unternehmensverbundweite Krisenstab, der im März 2020 eingerichtet worden war, tagte auch das ganze Jahr 2022 hindurch. Die Frequenz der Telefonkonferenzen nahm in der zweiten Jahreshälfte deutlich ab - eine Reaktion darauf, dass die Auswirkungen der Pandemie erheblich nachgelassen hatten. Sars-CoV-2 entwickelte sich zunehmend zu einer Endemie, also zu einer heimischen Krankheit, die wiederkehrend Teile der Bevölkerung betrifft. Der Umgang mit COVID-19 wurde damit Teil des Alltags und der neuen Normalität, zu der, wo nötig, Tests, Maske und ggf. eingeschränkte Besuchszeiten gehören, ohne noch so bestimmend und herausfordernd zu sein wie in den Jahren 2020 und 2021.



Die Maskenpflicht in Krankenhäusern bestand im ganzen Jahr 2022: Der Ärztliche Direktor des Evangelischen Krankenhauses Ludwigsfelde-Teltow, Dr. Burkhard Schult, im Gespräch mit Gesundheitsministerin Ursula Nonnemacher.

istock.com/nicoletaionescu, AlonzoDesign

Diakonisch-Ethische Fortbildung Neues Angebot gestartet

Nachdem im Jahr zuvor das Angebot der Diakonisch-Ethischen Fortbildung im Diakonissenhaus intensiv erörtert und grundsätzlich neu aufgestellt wurde, wird seit März 2022 nach dem neuen Konzept gearbeitet.

Zentral ist der Begrüßungstag, bei dem neue Mitarbeitende mit der Arbeit des Hauses, mit der Tradition, mit Personen, Orten und Werten bekannt gemacht werden.

Für Kolleginnen und Kollegen, die dem Unternehmensverbund schon länger angehören, gibt es über das Jahr und die Standorte verteilt viele Veranstaltungen zu ethischen, theologischen und historischen Fragenstellungen sowie spirituelle Angebote, Tauf- und Glaubenskurse. Im Zeitraum von drei Jahren muss von jedem Mitarbeitenden mindestens eine Veranstaltung besucht werden.

Die Diakonisch-Ethische Fortbildung wird so regelmäßig Teil des Dienstes. Ziel ist, dass die Vertrautheit bei Mitarbeitenden mit Geschichte, Tradition, Werten und Inhalten des Glaubens wächst und das EDBTL als konfessioneller, diakonischer Unternehmensverbund nach innen und außen erkennbar ist und bleibt.



Im Jahr 2022 wurden fast 300 neue Mitarbeitende bei 14 Begrüßungstagen im Unternehmensverbund willkommen geheißen. Darüber hinaus haben etwa 700 Mitarbeitende an einer Diakonisch-Ethischen Fortbildung teilgenommen. Von den Fortbildungen, die sich insbesondere an nichtkirchliche Mitarbeiter richten, stießen etwa „Arbeiten bei einem kirchlichen Arbeitgeber“, „Das Kirchenjahr kreativ gestalten“ oder „12 Geschichten aus der Bibel“ auf große Resonanz. Gut nachgefragt waren auch Mitarbeiterrüstzeit, Klostertage und ein Angebot für langjährige Mitarbeitende unter der Überschrift „Atem holen.“

Katalog mit
Fortbildungsangeboten
für Mitarbeitende

Energiebericht 2022

Energiekrise

Die nach der Covid-Pandemie wieder steigende Nachfrage nach Energie und die Folgen des Angriffskriegs Russlands auf die Ukraine haben den internationalen Energiemarkt erheblich durcheinander gewirbelt. Die dramatische Entwicklung der Energiepreise hat den Fokus auf das Thema Energie im Diakonissenhaus nochmals erhöht. Mittlerweile ist auch die finanzielle Bedeutung des effektiven Energieeinsatzes gestiegen. Mit dem nach DIN ISO 50001 zertifizierten Energiemanagement System hat das Diakonissenhaus seit 2015 ein wichtiges Instrument, um diesen Herausforderungen gerecht zu werden.

Maßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauchs

In erster Linie werden alle energieintensiven Systeme im Unternehmensverbund wie Lüftung, Heizung, Klimaanlage und vieles mehr eingehend auf ihre ordnungsgemäße Funktion und Energieeffizienz geprüft. Erstmals wurde diese Prüfung im September 2022 für alle Heizsysteme im Unternehmensverbund durchgeführt. Als Ergebnis wurden zahlreiche Heizsysteme für einen effizienteren Heizbetrieb vorbereitet.

Darüber hinaus wird das Tempo beim Umstieg auf effizientere Technologien wie etwa LED oder automatisierte Heizkörperthermostate erhöht. Auch die Planung und Umsetzung von Photovoltaik-Systemen wird nun verstärkt vorangetrieben.

Energieziele

Das Hauptziel des Energiemanagements ist die vollständige Dekarbonisierung des Unternehmensverbunds bis 2035. Der Bezug von Erdgas soll so zügig wie möglich realisiert werden. Die Energiekrise hat dazu zusätzliche Argumente bereitgestellt. Für die Erreichung dieses Ziels werden folgende Ziele/Meilensteine definiert und dienen als Indikatoren für den Verlauf/Entwicklung:

Reduzierung der CO₂-Emissionen um 40 %

Das Ziel, bis 2025 40 % weniger CO₂ zu emittieren, ist bereits erreicht: Für 2022 beträgt die Reduzierung 43 % - dies bedeutet 178 Tonnen CO₂ weniger als im Vorjahr. Der Erfolg ist auf die Umstellung von Heizölanlagen, die Steigerung des Pellet-Anteils am Energieträgermix sowie den vollständigen Bezug von Ökostrom zurückzuführen. Noch vor Beginn der Heizsaison 2021/2022 wurden im Landärztehaus Podelzig und im Wohnhaus in der Friedenstraße Lehnin die alten Heizölheizungen durch moderne, effiziente Brennwert-Erdgasheizungen ausgetauscht. Damit ist der Heizölanteil am Gesamtenergiemix des Diakonissenhauses mit 0,4 % auf dem niedrigsten Niveau seit Beginn des Energiemanagements.

Handbuch Energiemanagement EDBTL
9.1.1.2 Technische Anlagen

Checkliste Heizanlagen / Fernwärmestationen

Ziel: Vorbereitung des Heizsystems für die Heizsaison (Oktober bis April) Durchgeführt am (Datum):
Durchgeführt von (MA):

I. Heizkreise / Heizverteilung			
Erreichte	Thema	Beschreibung	Ergebnis / Bemerkungen
<input type="checkbox"/>	Leitungsdruck in Heizkreisläufen	Druck in den Heizkreisläufen sollte zwischen 1,0 und 2,0 bar liegen	
<input type="checkbox"/>	Bedienung aller Heizkörper	Zu Beginn der Heizsaison (Ende September) sollten alle Heizkörper (gerade die in der obersten Etage entlüftet werden.	
<input type="checkbox"/>	Vor- und Rücklauf-Temperaturen	Im Heizbetrieb sollte die Heiztemperatur nicht 80°C übersteigen, besser sind 65-70°C. Die Rücklauftemperatur sollte deutlich (10-20°C) unter der Vorlauftemperatur liegen.	
<input type="checkbox"/>	Einstellung / Zustand der Heizpumpe	Sichtprüfung der Heizpumpe: Welche Stufe ist eingestellt? Wo ist sie auf?	
II. Steuerung des Heizsystems			
Erreichte	Thema	Beschreibung	Ergebnis / Bemerkungen
<input type="checkbox"/>	Funktionsprüfung der Sensoren	Wurden Außentemperatur, Heizungsverlusttemperatur, Raumtemperatur, etc. in der Steuerung (im Display) korrekt (Plausibilität) angezeigt?	
<input type="checkbox"/>	Heizgradkurve	Auf welchem Wert ist die Heizkurve eingestellt?	
<input type="checkbox"/>	Betriebszeiten	Gibt es einen Sommer/Winterbetrieb (Heizgrenztemperatur), eine Nachheizung oder sind Betriebszeiten vorgegeben?	
III. Wartung (Vertrag, Protokolle, Schornsteinfeger Bescheide)			
Erreichte	Thema	Beschreibung	Ergebnis / Bemerkungen
<input type="checkbox"/>	Kontakt Daten der zuständigen Heizungsfirma	Wurde ein Wartungsvertrag abgeschlossen? Gibt es eine Ansprechpartner oder eine Notfall-Notrufnummer?	
<input type="checkbox"/>	Prüfprotokolle (Schornsteinfeger)	Waren bei der nächsten Prüfung? Gibt es Mängel bei letzten Prüfung?	
<input type="checkbox"/>	Verfügbarkeit Ersatzteile	Anfrage beim Heizungsbauer ob für die Heizung/Heizkörper noch Ersatzteile am Markt verfügbar sind.	
IV. Informationen und Aushänge			
Erreichte	Thema	Beschreibung	Ergebnis / Bemerkungen
<input type="checkbox"/>	Heizkörper-Thermostate richtig einstellen und austauschen	Informationen zur richtigen Bedienung der Heizkörper-Thermostate sollten an geeigneter Stelle ausgestellt werden. -> Auslegung/Manual der Hersteller/Manuel Mitglied oder im ECHS Handbuch.	

EDBTL - Energiebericht Diakonissenhaus Berlin Yellow Letters
gültig ab: 1. Januar 2016
Erstellt von: Florian Meising (gms)

Revisoren: L1
Stand: 16. Aug. 2022
Seite 1 von 2

100 % Ökostrom

Erstmals wurde der gesamte Strombedarf des Diakonissenhauses durch den Einkauf von Ökostrom gedeckt. Mit 8,17 GWh konnte der Stromverbrauch für 2022 gegenüber dem Vorjahr um weitere 350 MWh gesenkt werden.

Regenerative Energieträger

Zusammen mit den Geothermie-Systemen wird der Wärmebedarf für fast ein Fünftel der gesamten Gebäudefläche im Diakonissenhaus durch regenerative Energieträger gedeckt. Die Wärmeversorgung der Gebäude über Holz-Pellet-Systeme gewinnt zunehmend an Bedeutung. So werden derzeit 26.673 m² Gebäudefläche mit Wärme aus Holz-Pellets versorgt. Dabei werden das Haus Galiläa, die Grüber Häuser in Berlin-Zehlendorf und das Haus Hanna in Letschin vollständig durch Holz-Pellet-Anlagen beheizt. Die Grundschule Teltow, die Sporthalle und das Albert-Schweitzer-Haus werden über Wärmepumpen (Geothermie) beheizt. Eine besondere Rolle bei der Wärmeversorgung spielt das Pellet-Heizkraftwerk am Krankenhaus Ludwigsfelde, das im Rahmen der Fernwärmeversorgung durch die Stadtwerke Ludwigsfelde betrieben wird. Hier stieg der regenerative Anteil der gelieferten Fernwärme durch das Pellet-Heizkraftwerk auf 65 % für den gesamten Wärmeverbrauch des Krankenhauses in 2022.

Reduktion des Wärmeverbrauchs (kWh pro m² und Jahr) um 10 % bis 2025

Die Entwicklung des flächenbezogenen Verbrauchs an Wärme ist im Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr auf Grund von Hygienemaßnahmen (z. B. höhere Luftwechselraten bei Gebäuden) in der Heizsaison 2021/2022 nachteilig verlaufen. So stieg der Wärmeverbrauch pro beheizter Fläche von zuvor 126,2 auf 126,7 kWh/m² und entspricht einer Reduzierung von 8,3 % gegenüber dem Referenzjahr 2015.

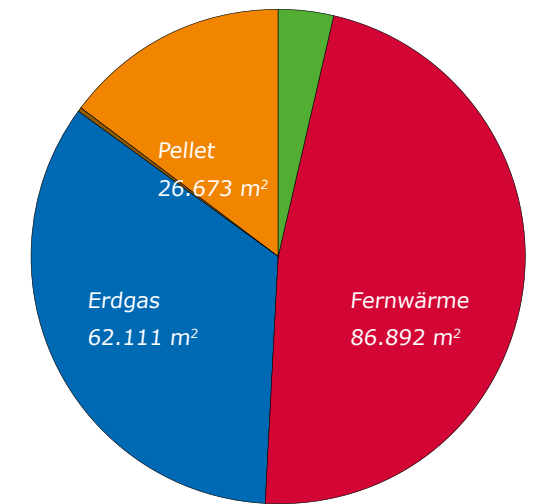
Energie-Monitoring

Durch installierte automatisierte Energiezähler werden wertvolle Daten in Echtzeit erfasst. Das Wissen um die Art und Weise des Energieverbrauchs hilft den Mitarbeitenden, Arbeitsprozesse, Gebäude und technische Anlagen (Heizungen, Lüftungen und vieles mehr) zu optimieren und somit die Energieeffizienz deutlich zu erhöhen. Mittlerweile existieren in 16 Liegenschaften mehr als 430 Energiezähler in 67 Gebäuden. Mehr als 375 Millionen Datensätze pro Jahr ermöglichen ein differenziertes und aussagekräftiges Energiemanagementsystem.

Geriatrische Rehaklinik

Strategie und Datenauswertung führten für den Geschäftsbereich Kliniken in Lehnin zu beachtlichen Energieeinsparungen. So konnte der Wärmeverbrauch zur Beheizung der Klinik um 6 % und der Stromverbrauch um 8 % - jeweils im Vergleich zum Vorjahr - gesenkt werden. Mit der konsequenten Umstellung auf LED-Beleuchtung und gezielter Optimierung zentraler Anlagen (fünf Lüftungssteuerungen, FW-Stationen, Druckluft, Kälteanlagen etc.) wurden 228 MWh an Strom und Fernwärme eingespart.

Energieträgeranteil an beheizten Flächen



- Strom Wärmepumpen 6.744 m²
- Fernwärme 86.892 m²
- Erdgas 62.111 m²
- Heizöl 785 m²
- Pellet 26.673 m²

Energiestand beim Jahresfest

Nicht zuletzt hat jeder einzelne Mensch den größten Einfluss, wenn es um den Nutzen und Gebrauch von Energie im privaten und Arbeitsalltag geht. Durch Schulungen von Mitarbeitenden, Informationen und Aushänge in Gebäuden des Diakonissenhauses wird für einen achtsamen Umgang mit Energie im gesamten Unternehmen geworben.

Beim Jahresfest des Diakonissenhauses gab es im vergangenen Jahr erstmalig auch einen Stand des Energiemanagements. Dort konnten Tipps zum Energiesparen und Informationen rund um das Thema Energie ausgetauscht und diskutiert werden. Kinder konnten kleine Windräder für die Energiewende basteln und es gab ein Geschicklichkeitsspiel, bei dem jeder seine ruhige Hand bei Stromkreisen unter Beweis stellen konnte.

Broschüre Energie^{PLUS}

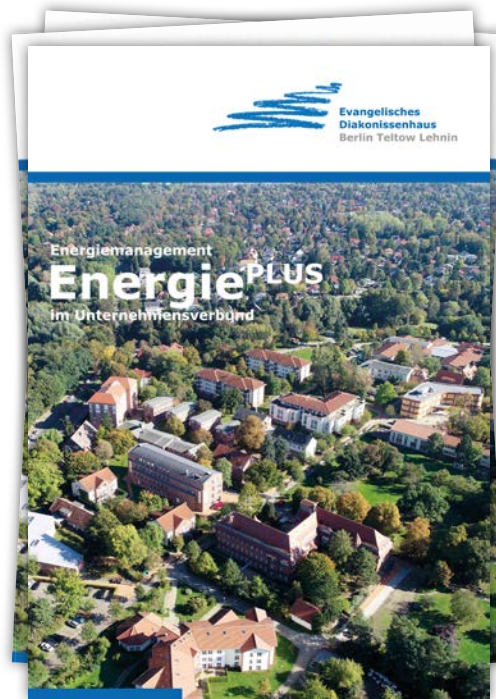
Mit der Eröffnung der Altenhilfeeinrichtung Albert-Schweitzer-Haus in Teltow im Jahr 2010 ist der erste Neubau mit Geothermie, Wärmepumpe und Solarthermie eröffnet worden. Mittlerweile verfügt das Diakonissenhaus über umfangreiche Erfahrungen aus vielfältigen Projekten.

Um die Anstrengungen und Erfolge des Diakonissenhauses im Umgang mit Energie darzustellen, wurde im Oktober 2022 die Broschüre Energie^{PLUS} veröffentlicht. Das erste Exemplar wurde Olaf Scholz überreicht, der sich als direkt gewählter Bundestagsabgeordneter vor Ort informierte. Ausdrücklich würdigte Scholz das Energieteam des Diakonissenhauses. „Sie folgen unserer Idee, alle mitzunehmen und in der Umsetzung von Energiereduktionsmaßnahmen Vorreiter zu sein!“

Ausblick

Auch wenn es dem Diakonissenhaus gelungen ist, durch den Abschluss variabler Energiebezugsverträge für Strom und Gas die finanziellen Auswirkungen der Preisexplosion am Energiemarkt abzumildern, ist die Energiekrise weder vorbei noch ausgestanden. Gegenüber den Vorjahren ergeben sich ganz erhebliche Preissteigerungen, deren Refinanzierung nur teilweise ermöglicht wird. Um die dauerhafte Wirtschaftlichkeit zu gewährleisten und die eigenen energiepolitischen Ziele zu erreichen, ist es unabdingbar, die bereits bestehenden Bemühungen weiter zu intensivieren.

Im Jahr 2023 sollen insbesondere die hydraulischen Abgleiche der Heizsysteme verstärkt in Angriff genommen, Projekte zur Solarstromerzeugung geprüft und ein Fahrplan entwickelt werden, wie das langfristige Ziel der vollständigen Dekarbonisierung bis 2035 erreicht werden kann.



Die Broschüre kann unter www.diakonissenhaus.de/klimaschutz heruntergeladen werden.



Olaf Scholz informiert sich über das Diakonissenhaus-Energiemanagement beim Arbeitsfrühstück im Mutterhaus.

Seit dem 8. Dezember 2021 ist Olaf Scholz Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland. Und er gehört zu den 299 Bundestagsabgeordneten mit Direktmandat. Zu seinem Wahlkreis gehören berlinnahe Teile von Potsdam-Mittelmark und Teltow-Fläming. Und in diesem Wahlkreis liegen neben dem Sitz der Geschäftsstelle des Verbundes in Teltow zahlreiche Einrichtungen des Diakonissenhauses in Ludwigsfelde und Teltow.

Bereits zweimal war Olaf Scholz in Einrichtungen des Diakonissenhauses zu Gast, bevor ihn die Mehrheit zum Mitglied des Bundestages wählte: im Juli 2021 auf dem Stammgelände in Teltow und im August desselben Jahres im Evangelischen Krankenhaus Ludwigsfelde-Teltow.

„Das war der aufregendste Arbeitstag meines Lebens“, resümierte ein Mitglied des Energie-Teams des Diakonissenhauses. Es war dabei, als am 28. Oktober 2022 die dritte Stippvisite folgte. Dieses Mal im Mittelpunkt: Das Energiemanagement des Diakonissenhauses. Energie^{PLUS}: So heißt die Broschüre, in der das Diakonissenhaus sein 2015 eingeführtes Energiemanagement erläutert. Außerdem gibt es darin einen Überblick über die realisierten Projekte, Methoden, Umsetzungsschritte und Perspektiven in und für die Einrichtungen in Brandenburg und Berlin. Bei einem Arbeitsfrühstück im Teltower Mutterhaus ließ sich Olaf Scholz erläutern, was das Diakonissenhaus in den vergangenen sieben Jahren auf den Weg gebracht hat. Es sei relativ unbekannt, so Lutz Ausserfeld, Kaufmännischer Vorstand des Diakonissenhauses, „was das Diakonissenhaus seitdem erreicht und umgesetzt hat“ – ein Umstand, den auch die Broschüre nun ändern soll.

Denn das Zwischenfazit kann sich mehr als sehen lassen: Bis 2021 wurden die CO₂-Emissionen im Unternehmensverbund des Diakonissenhauses um mehr als 40 Prozent und der Energieverbrauch für Wärme um neun Prozent reduziert. Erreicht wurden diese Werte durch ein ganzes Maßnahmenpaket, wie

Ausserfeld ausführte. „Hohe Standards beim energetischen Bauen und der Gebäudesanierung, die detaillierte Erfassung von Verbrauchsdaten und daraus abgeleitete Einsparmaßnahmen, der veränderte Einkauf von Energie sowie die Sensibilisierung und Schulung von Mitarbeitenden“ zeigten beachtliche Erfolge.

Letzteren Punkt hob Ausserfeld dann auch noch einmal besonders hervor: „Den größten Einfluss auf den Energieverbrauch hat der Mensch selbst“ – alle technischen Investitionen nützen letztlich nichts, so Ausserfeld, wenn die Mitarbeitenden nicht maßvoll Strom und Wärme nutzen.

Olaf Scholz war sichtlich beeindruckt von so viel Engagement in seiner brandenburgischen politischen Heimat. Die Umwelt zu bewahren, so Scholz, sei „eine der großen Herausforderungen unserer Zeit.“ Besonders Energieverbräuche müssten reduziert werden, „und das nicht erst, seitdem Russland die Ukraine angegriffen hat.“ Dazu, lobte Scholz, „tragen Sie hier in meinem Wahlkreis auf bemerkenswerte Art und Weise bei.“ Ein besonderes Lob gab es für das Energieteam des Diakonissenhauses: „Sie folgen unserer Idee, alle mitzunehmen und in der Umsetzung von Energiereduktionsmaßnahmen Vorreiter zu sein!“

Worte, denen sich der Teltower Bürgermeister, Thomas Schmidt, und der Landrat des Landkreises Potsdam-Mittelmark, Marko Köhler, gerne anschlossen. Eine Resonanz, die allen Rückenwind gibt auf einem Weg, der noch lange nicht zu Ende ist.

Erstmals Nachhaltigkeitsbericht erstellt

Das EDBTL hat sich die Einführung einer Nachhaltigkeitsstrategie zum Ziel gesetzt. Als erster Schritt wurde 2022 erstmalig ein Nachhaltigkeitsbericht nach den Kriterien des Deutschen Nachhaltigkeitskodex¹ (DNK) erstellt.

Der DNK will Nachhaltigkeitsleistungen der Unternehmen sichtbar machen – mit dem Anspruch hoher Verbindlichkeit, Transparenz und Vergleichbarkeit. Der branchenübergreifende Standard wurde 2011 vom Rat für Nachhaltige Entwicklung eingerichtet, der die Bundesregierung in Fragen der Nachhaltigkeit berät. Anhand von 20 Kriterien bewertet der DNK, wie nachhaltig das unternehmerische Handeln eines Unternehmens ist. Zu den Kriterien gehören Umweltschutz, gesellschaftliches und soziales Engagement, der Umgang mit Mitarbeitenden, die Einhaltung von Menschenrechten etc.

Für kapitalmarktorientierte Unternehmen, Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Versicherungsunternehmen besteht bereits seit 2017 eine Pflicht zur Nachhaltigkeitsberichterstattung. Diese Berichtspflicht wird ab 2024 stufenweise ausgeweitet auf alle Unternehmen mit mehr als 250 Mitarbeitenden und/oder einem Jahresumsatz von mehr als 40 Millionen Euro. Sie betrifft damit künftig auch das EDBTL. Für den Zeitraum 2021 berichtet das EDBTL erstmals freiwillig und gehört damit im Bereich der Diakonie bundesweit zu den Vorreitern.

Der Nachhaltigkeitsbericht dient dazu, Erreichtes vorzustellen, Verbesserungsmöglichkeiten zu identifizieren und umzusetzen und letztlich strategische und unternehmerische Entscheidungen in Hinblick auf Nachhaltigkeit valide treffen zu können. Er dokumentiert die Anstrengungen des EDBTL gegenüber der Öffentlichkeit und wirkt gleichzeitig nach innen, indem er ungenutzte Möglichkeiten sichtbar macht und Mitarbeitende für nachhaltiges Handeln sensibilisiert und motiviert.

Fragen der Nachhaltigkeit haben Eingang in die Unternehmensstrategie gefunden und werden in den Strategien aller Geschäftsfelder berücksichtigt.



Der Nachhaltigkeitsbericht des Evangelischen Diakonissenhauses für das Jahr 2021

Aus dem Nachhaltigkeitsbericht des EDBTL

Das EDBTL wird seit mehr als 180 Jahren von christlichen Werten getragen und leitet hieraus seine ethischen Standards für das unternehmerische Handeln ab. Durch einen nachhaltigen und effizienten Einsatz von Mitteln leistet es seinen Teil zur Bewahrung der Schöpfung. Die Verpflichtung zum nachhaltigen und verantwortungsvollen Handeln ist nicht nur Teil des Leitbildes, sondern auch der Unternehmensstrategie.

Die Unternehmensstrategie wird jährlich überprüft und fortgeschrieben. Die gesellschaftlichen Megatrends demographischer Wandel, Digitalisierung und Klimawandel stehen darin im Fokus besonderer Aufmerksamkeit. Ziel ist es, zeitnah eine Nachhaltigkeitsstrategie für den UV EDBTL zu erarbeiten und zu verabschieden. Das Engagement für die Bewahrung der Schöpfung ist Teil der Identität des EDBTL. Christlicher Nächstdienst widmet sich nicht nur der aktuellen Not, sondern hat die Grundlagen des Lebens im Blick.

Die Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie ist vor allem durch die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts notwendig.

- Als wichtige Herausforderungen werden
- Klimawandel und Ressourcenschonung sowie
 - die Weiterentwicklung des Sozialstaates vor dem Hintergrund des demographischen Wandels betrachtet.

Der ganze Nachhaltigkeitsbericht des EDBTL kann hier heruntergeladen werden:

www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de



Nachhaltigkeitskonzept		Nachhaltigkeitsaspekte	
Strategie Kriterien 1 – 4	Prozessmanagement Kriterien 5 – 10	Umwelt Kriterien 11 – 13	Gesellschaft Kriterien 14 – 20
<ul style="list-style-type: none"> • Strategische Analyse und Maßnahmen • Wesentlichkeit • Ziele • Tiefe der Wertschöpfungskette 	<ul style="list-style-type: none"> • Verantwortung • Regeln und Prozesse • Kontrolle • Anreizsysteme • Beteiligung von Anspruchsgruppen • Innovations- und Produktmanagement 	<ul style="list-style-type: none"> • Inanspruchnahme von natürlichen Ressourcen • Ressourcenmanagement • Klimarelevante Emissionen 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitnehmerrechte • Chancengerechtigkeit • Qualifizierung • Menschenrechte • Gemeinwesen • Polit. Einflussnahme • Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten
Der DNK ist hinterlegt mit 16 EFFAS- bzw. 28 GRI-Leistungsindikatoren (GRI SRS)			

Die Kriterien des Deutschen Nachhaltigkeitskodex

Herausforderung Fachkräftemangel

Kolleginnen und Kollegen gesucht

Der Mangel an Fachkräften betrifft inzwischen fast alle Branchen. Pflege, Medizin und Erziehung – also die Arbeitsfelder, in denen das EDBTL vor allem aktiv ist – sind seit Jahren betroffen. Durch den demografischen Wandel steigt einerseits die Nachfrage nach Gesundheits- und Sozialdienstleistungen. Andererseits stehen weniger Arbeitskräfte zur Verfügung, die in diesen Branchen tätig werden können und wollen. Da diese Entwicklung nicht neu ist, wird der Gewinnung, Entwicklung und Bindung von Mitarbeitenden im Diakonissenhaus große Aufmerksamkeit geschenkt. Die guten Gründe, die für die Arbeit in den Einrichtungen des EDBTL sprechen, werden wiederholt und immer wieder neu kommuniziert - angefangen bei dem Sinn, den die Tätigkeiten haben und stiften, über Gemeinschaft und gute Teams bis hin zu attraktiver Vergütung und auch Fragen der Nachhaltigkeit.



Auf einer Ausbildungsmesse für Schulabgänger

Duales Studium

In Zusammenarbeit z. B. mit der internationalen Berufsakademie iba Berlin und Fachschulen für angewandte Pädagogik werden im EDBTL duale Studiengänge wie Sozialpädagogik, Sozialarbeit (BA) und Kindheitspädagogik angeboten. Neu ist die Kooperation mit der Berufsakademie Breitenbrunn im Studiengang Soziale Arbeit. Studierende der Berufsakademie können jetzt ihre Praxisphasen in den ambulanten Diensten des Diakonissenhauses absolvieren. Der Wechsel zwischen Theorie und Praxis bietet den Studierenden die Möglichkeit, bereits während ihrer Ausbildung praktische Kenntnisse zu sammeln, beispielsweise im Umgang mit Klientinnen und Klienten, Angehörigen sowie Behörden.

Freiwilligendienste

Etwa 50 Menschen pro Jahr lernen das EDBTL und die Vielfalt sozialer Arbeit im Rahmen eines Freiwilligendienstes kennen. Das Diakonissenhaus ist seit 2011 Träger des Bundesfreiwilligendienstes und des Freiwilligen Sozialen Jahres. Seit 2015 wird zusätzlich ein Bundesfreiwilligendienst mit besonderem Förderbedarf angeboten, etwa für Menschen mit Fluchthintergrund. Durchschnittlich zwölf Freiwillige pro Jahr entscheiden sich für eine Ausbildung oder einen Dienst in den unterschiedlichen Bereichen. Die Freiwilligendienste sind deshalb ein wichtiger Bestandteil der Personalgewinnung.

Ausbildung und Übernahme von Azubis

Das Diakonissenhaus versteht sich als Ausbildungsunternehmen und strebt die Beschäftigung von Auszubildenden in allen Bereichen und Einrichtungen an. Dabei sollen Schulabgänger gewonnen, aber auch Menschen erreicht werden, die in einer anderen Tätigkeit beschäftigt sind und die Branche wechseln wollen. Die Spanne reicht von der Ausbildung zur Krankenpflegehelferin über die generalistische Pflegeausbildung und die berufsbegleitende Ausbildung von Erziehern und Erzieherinnen bis hin zu Kauffrauen und Kaufmännern für Büromanagement. Fast 100 Auszubildende lernten im September 2022 im EDBTL. Bereits nach Abschluss des zweiten Ausbildungsjahres können sie einen Dienstvertrag mit dem EDBTL abschließen, der dann unmittelbar nach dem erfolgreichen Abschluss der Ausbildung in Kraft tritt.

Kooperation mit der Medizinischen Hochschule Brandenburg „Theodor Fontane“

Die Krankenhäuser im Unternehmensverbund EDBTL sind seit ihrer Gründung 2014 Kooperationspartner der Medizinischen Hochschule Brandenburg „Theodor Fontane“. Im Rahmen dieser Kooperation vergibt das EDBTL Stipendien und beteiligt sich so an den Kosten des Studiums. Im Gegenzug verpflichten sich die Studierenden, ihre Facharztweiterbildung bei der Klinik zu absolvieren, die das Stipendium gewährt hat. Der erste Absolvent der Hochschule hat seinen Dienst als Assistenzarzt im Evangelischen Krankenhaus Ludwigsfelde-Teltow im Oktober 2021 angetreten.

Evangelisches Diakonissenhaus Berlin Teltow Lehnin

Das macht Sinn!

Gute Jobs ganz in der Nähe | Bezahlung nach Tarif + Zusatzleistungen | Eine sinnvolle Tätigkeit in angenehmen Teams

zum Beispiel

- Gesundheits- und Krankenpfleger (m/w/d) im Evangelischen Krankenhaus Ludwigsfelde-Teltow
- Pflegekraft (Altenhilfe) in Teltow
- Erzieher (m/w/d) in Evangelischer Grundschule oder Kita in Teltow
- Verwaltungskraft in Teltow
- u.v.m.

www.karriere.diakonissenhaus.de

- Auswahl über „Arbeitswelten“ oder „Alle Jobs“
- Nach „Ort“ filtern, passendes Jobangebot auswählen

Mit wenigen Klicks direkt bewerben!

Bilanz, Ertragslage und aktuelle Entwicklungen

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022



Bilanz zum 31. Dezember 2022

AKTIV	2022 (TEUR)	2021 (TEUR)
A. Anlagevermögen	210.898	201.425
B. Umlaufvermögen	58.782	56.466
C. Rechnungs- abgrenzungsposten	228	162
Bilanzsumme	269.907	258.054

PASSIV	2022 (TEUR)	2021 (TEUR)
A. Eigenkapital	85.811	83.861
B. Sonderposten	69.687	71.723
C. Rückstellungen	20.790	19.692
D. Verbindlichkeiten	90.913	80.037
E. Rechnungs- abgrenzungsposten	2.707	2.741
Bilanzsumme	269.907	258.054

Ertragslage vom 1.1. bis 31.12.2022

	2022 (TEUR)	2021 (TEUR)
Umsatzerlöse	181.828	173.296
Übrige betriebliche Erträge	24.125	23.223
Betriebsleistung	205.953	196.519
Materialaufwand	35.990	33.265
Personalaufwand	130.880	123.159
Abschreibungen	11.386	10.914
Übrige betriebliche Aufwendungen	25.208	23.133
Betriebsaufwand	203.464	190.471
Jahresüberschuss	2.489	6.048

Umsatz

Die in den Betriebsleistungen enthaltenen konsolidierten Umsatzerlöse belaufen sich auf 206 Mio. €.

Die **Umsatzerlöse des Unternehmensverbundes** gliedern sich nach Bereichen wie folgt:

1. Januar bis 31. Dezember 2022	Mio. Euro	%
Gesundheit	103	50
Altenhilfe	57	28
Teilhabe und Bildung	46	22
GESAMT	206	100

Mit ca. 50 % dominiert der Unternehmensbereich Gesundheit das Leistungsgeschehen deutlich, während der Bereich Altenhilfe mit einem Anteil von rund 28 % sowie der Bereich Teilhabe und Bildung mit rund 22 % zur Betriebsleistung beitragen.

Investitionen

Investitionen ins Anlagevermögen sind i.H.v. 21,8 Mio. € (Vorjahr: 14,8 Mio. €) erfolgt, davon für Bauinvestitionen 17 Mio. € (Vorjahr: 11,7 Mio. €).

Von den Bauinvestitionen i.H.v. 17,0 Mio. € entfallen

- ☑ auf das Altenhilfezentrum Berlin-Mahlsdorf 7,5 Mio. €,
 - ☑ auf den Neubau des Parkhauses in Teltow 1,2 Mio. €,
 - ☑ auf die Gebäudesanierung Haus Hanna in Letschin 0,6 Mio. €,
 - ☑ auf den Neubau der Kita in Caputh 2,2 Mio. € sowie
 - ☑ auf das Regenwassermanagement Standort Lehnin 1,5 Mio. €.
- Darüber hinaus sind 6 Mio. € für Instandhaltungsmaßnahmen bereitgestellt worden (Vorjahr 5,6 Mio. €).

Personal und Tarifentwicklung

Der Personalaufwand hat sich insgesamt um 7,7 Mio. € auf 130,9 Mio. € erhöht. Die Anzahl der Vollkräfte ist im Vergleich zum Vorjahr von 1.907,7 auf 1.942,0 gestiegen. Der Anstieg resultiert insbesondere aus der Inbetriebnahme des Altenhilfezentrums in Mahlsdorf.

Gleichzeitig haben sich die aus Beschlüssen der Arbeitsrechtlichen Kommission DWBO resultierenden Tarifsteigerungen sowie die Erhöhungen zur Betrieblichen Altersversorgung auf das Personalkostenvolumen 2022 für die Brandenburger Einrichtungen mit einer Steigerung von 2,81 % ausgewirkt. Für die Berliner Einrichtungen betrug die Steigerung in 2022 2,25 %. Das Personalkostenvolumen erhöhte sich im Ärztlichen Dienst ebenfalls um 2,25 %.

Ausblick

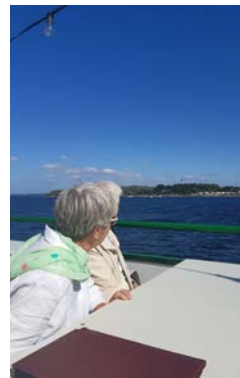
Der Vorstand geht für das Jahr 2023 bei geplanten Umsatzerlösen und Erträgen von insgesamt rund 234,0 Mio. € und Aufwendungen von etwa 234,1 Mio. € von einem Ergebnis von geschätzt 0,1 Mio. € aus.

Die weiterhin anhaltende hohe Inflation, die aus dem Angriffskrieg Russlands in der Ukraine resultierenden Preissteigerungen für Energie und Rohstoffe, der Fachkräftemangel sowie geplante Strukturveränderungen in der Gesundheits- und Sozialbranche führen zu einem herausfordernden gesamtwirtschaftlichen Umfeld. Der Vorstand geht davon aus, dass das Geschäftsjahr 2023 von diesen Faktoren geprägt sein wird und sich dies auch auf die Geschäftsentwicklung des Unternehmensverbundes auswirken wird. Nach derzeitiger Einschätzung kann eine Unterschreitung des geplanten Jahresergebnisses nicht ausgeschlossen werden. Insgesamt dürften die Risiken für den Unternehmensverbund aufgrund der Diversität des Leistungsspektrums beherrschbar bleiben. Das Gleiche gilt sinngemäß für die zu erwartende Liquiditätsentwicklung.

NEWS

Diakonische Gemeinschaft Teltow Rüstzeit nach Kühlungsborn

Die Lage des Diakonischen Gästehauses „Haus am Meer“ in Kühlungsborn ist einfach perfekt! Und so fand die diesjährige Rüstzeit der Gemeinschaften wieder an diesem bewährten Orte statt. Vom 26. bis 29. August 2022 fuhren 14 Gemeinschaftsmitglieder aus Teltow und Lehnin an die Ostsee. Ein „Stationen-Spaziergang“ an den Strand eröffnete die Tage, in denen sich die Schwestern thematisch mit Wüstensituationen und sprudelnden Quellen beschäftigten. Biblische Texte wurden in Verbindung mit alltäglichen Wüstenerfahrungen gebracht. Beim Pilgern im Kühlungsborner Stadtwald, auf der Schiffsfahrt im Reriker Haff und im Gottesdienst fanden die Schwestern zahlreiche Orte, die sie als Kraftquelle erlebten.



Unbekannte Vase mit ihrer Lehniner Schwester vereint

Dank der Fielmann-Stiftung konnten wir die Sammlung in unserem Museum im Zisterzienserkloster Lehnin um eine ganz besondere Vase erweitern. Sie wurde im 19. Jahrhundert in der Königliche Porzellan-Manufaktur Berlin (KPM) gefertigt und zeigt eine historische Darstellung der Klosteranlage. Die Vase wurde 1859 zum 25-jährigen Dienstjubiläum des Superintendenten Ernst Ferdinand Noack übergeben.

Eine weitere Vase, die zum gleichen Anlass entstanden ist, befindet sich bereits in der Sammlung des Museums. Der Unterschied der beiden Schwestern besteht im Motiv: Das Klostersgelände ist aus jeweils unterschiedlichen Richtungen zu sehen. Da die Unterlagen zu den Vasen aus dem 19. Jahrhundert unvollständig sind, kann die KPM nicht mehr nachvollziehen, wer die Porzellanmaler im Einzelnen waren.

Dass es eine zweite Vase gibt, war nicht bekannt gewesen, bevor sie im Rahmen einer Auktion auf dem Markt aufgetaucht war. Die Fielmann-Stiftung erwarb sie und übergab sie dem Museum zur Vervollständigung seiner Sammlung.



Die Brandenburger Fielmann-Niederlassungsleiterin Kerstin Neitzel und Museumsleiter Stefan Beier bei der Übergabe der Vase



Neuer Landrat zu Gast

Marko Köhler (SPD) besuchte im Januar und Februar 2022 Einrichtungen des Diakonissenhauses, ist doch das EDBTL einer der großen Träger sozialer Dienste im Landkreis Potsdam-Mittelmark, zu dessen Landrat Köhler am 20. Februar gewählt wurde. Am 19. Januar lernte er den Standort Lehnin kennen, am 27. Januar und 2. Februar besuchte er Einrichtungen in Teltow. In Lehnin, das Köhler gemeinsam mit der Bundestagsabgeordneten Sonja Eichwede und dem Landtagsabgeordneten Udo Wernitz besuchte, informierte sich der Landratskandidat über die diakonische Arbeit am Standort. Das besondere Interesse galt der Impfstelle in den Kliniken. Köhler dankte dem Team für seinen Beitrag zur Bekämpfung der Pandemie.



Kulturministerin zu Besuch

Gelegenheit, die begonnenen Gespräche zu vertiefen, gab es bereits im Juni, als Kulturministerin Manja Schüle das ehemalige Zisterzienserkloster besuchte und dabei von Marko Köhler, Sonja Eichwede sowie dem Lehniner Bürgermeister Uwe Brückner begleitet wurde. Im Mittelpunkt dieses Besuches standen die besonderen Herausforderungen, die der Erhalt der Klosteranlage bedeutet. Fragen des Denkmalschutzes wurden genauso erörtert wie die Zukunft des Museums und die Versorgung der Gäste des Zentrums Kloster Lehnin.

In der Kaiserswerther Tradition

Im Evangelischen Diakonissenhaus Berlin Teltow Lehnin verbindet sich die Tradition von vier Diakonissenhäusern, nämlich des Diakonissenhauses Berlin-Teltow, des Diakonissenhauses Bethanien in Kreuzburg/Oberschlesien, des Lutherstifts Frankfurt (Oder) und des Luise-Henrietten-Stifts Lehnin. Sie alle gehören zu den Häusern Kaiserswerther Prägung, das heißt, sie beziehen sich auf die 1836 von Theodor Fliedner gegründete Diakonissenanstalt in Kaiserswerth.

Im Kaiserswerther Verband deutscher Diakonissen-Mutterhäuser und in der Kaiserswerther Generalkonferenz sind die diakonischen Einrichtungen dieser Tradition national und international vernetzt. Die gemeinsame Tradition ist das verbindende Element für Zusammenarbeit und Austausch zu aktuellen Fragen und Themen.

Am 9. und 10. Juni 2022 tagte die 44. Kaiserswerther Generalkonferenz mit rund 60 Teilnehmenden aus neun Ländern in der Diakoniestiftung Haraldsplass in Bergen, Norwegen.

Unter dem Motto „Sustainability – locally rooted, globally connected in Diakonia“ (Nachhaltigkeit - lokal verwurzelt, global verbunden in Diakonie) ging es etwa um die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen, Konzepte nachhaltiger Finanzen und die besondere Verantwortung der Länder des globalen Nordens.

EnergiePLUS
Energieverbrauch reduzieren, CO₂-Emissionen vermeiden
Reducing Energy Consumption and CO₂ Emissions

Evangelisches Diakonissenhaus Berlin Teltow Lehnin

In 2015, Diakonissenhaus set itself ambitious climate targets – and managed to meet them. By 2022, CO₂ emissions had been reduced by ten percent and energy consumption for heating by five percent. However, these achievements happen – the energy-saving measures – only as a result of the fact that we have not only set ourselves a goal, but also implemented it. Reducing CO₂ emissions by 10 percent and energy consumption for heating by five percent by 2022 compared to 2015. In order to achieve the first milestone, the way to go for these includes careful energy management, leading to general measures wherever possible, energy efficient retrofits, and training employees to save energy.

1 Bereits im Jahr 2015 war ein Ziel gesetzt worden, den Energieverbrauch um 10 Prozent zu senken. Dies ist nun erreicht. Die Energiekosten sind um 5 Prozent gesunken. Dies ist ein wichtiger Schritt in Richtung Nachhaltigkeit.

2 Der Energieverbrauch hat sich um 10 Prozent reduziert. Dies ist ein wichtiger Schritt in Richtung Nachhaltigkeit. Die Energiekosten sind um 5 Prozent gesunken. Dies ist ein wichtiger Schritt in Richtung Nachhaltigkeit.

3 Die CO₂-Emissionen sind um 10 Prozent gesunken. Dies ist ein wichtiger Schritt in Richtung Nachhaltigkeit. Die Energiekosten sind um 5 Prozent gesunken. Dies ist ein wichtiger Schritt in Richtung Nachhaltigkeit.

4 Die CO₂-Emissionen sind um 10 Prozent gesunken. Dies ist ein wichtiger Schritt in Richtung Nachhaltigkeit. Die Energiekosten sind um 5 Prozent gesunken. Dies ist ein wichtiger Schritt in Richtung Nachhaltigkeit.

5 Die CO₂-Emissionen sind um 10 Prozent gesunken. Dies ist ein wichtiger Schritt in Richtung Nachhaltigkeit. Die Energiekosten sind um 5 Prozent gesunken. Dies ist ein wichtiger Schritt in Richtung Nachhaltigkeit.

Contact
Lutz Ammerlaar
Kaufmännischer Vorstand
Chief Procurement Officer
Ludwigsfelder Allee 61 | 13153 Teltow
Tel. 030 239 433-400
lutz.ammerlaar@evd-berlin.de
www.evangelischesdiakonissenhaus.de

Das EDBTL präsentierte auf der Tagung seine Anstrengungen, den Energieverbrauch zu reduzieren und CO₂-Emissionen zu vermeiden.

Einen Monat später besuchten kaufmännische Verantwortliche, Geschäftsführende und Vorstandsmitglieder im Rahmen des Sommermeetings des Kaiserswerther Verbandes das Altenhilfzentrum Berlin-Mahlsdorf (siehe S. 6) und das Teltower Mutterhaus. Auf dem Programm stand auch die Vorstellung des „Netzwerks Gesunde Kinder“, in dem sich das Diakonissenhaus mit dem Evangelischen Krankenhaus Ludwigsfelde-Teltow im Landkreis Teltow-Fläming engagiert und junge Eltern begleitet und auf gesundheitsfördernde Angebote in der Nähe aufmerksam macht.



Die Teilnehmenden der 44. Kaiserswerther Generalkonferenz.
(c) Kaiserswerther Generalkonferenz



Namen & Notizen

Stand: 1. Juni 2023

9.1 Verantwortlich

Das Kuratorium

- ☒ Jürgen Waldheim (Vorsitzender)
- ☒ Dr. Johannes Krug (Stellv. Vorsitzender)
- ☒ Konrad Matyba (Stellv. Vorsitzender)
- ☒ Schwester Hannelore Balg
- ☒ Dr. Frank Rippel
- ☒ Martina Schmidt
- ☒ Martin Vogel
- ☒ Karin Wild
- ☒ Dr. Dietmar Woidke

Für die Geistlichen Gemeinschaften

- ☒ Schwester Ulrike Büttner
- ☒ Schwester Susanne Gruner
- ☒ Schwester Gabriele Lohse
- ☒ Schwester Bettina Winkler

Der Hauptausschuss

- ☒ Jürgen Waldheim (Vorsitzender)
- ☒ Konrad Matyba (Stellv. Vorsitzender)
- ☒ Schwester Hannelore Balg
- ☒ Martina Schmidt
- ☒ Karin Wild

Der Vorstand

- ☒ Pfarrer Matthias Blume, Vorstandsvorsitzender, Theologischer Vorstand
- ☒ Dr. Gundula Griebmann, Personalvorstand und Oberin
- ☒ Lutz Ausserfeld, Kaufmännischer Vorstand

Geschäftsführung und Prokuristen

Geschäftsbereich Teilhabe und Bildung

- ☒ Manuela Schikora, Geschäftsführerin
- ☒ Jürgen Hancke, Geschäftsführer

Geschäftsbereich Altenhilfe

- ☒ Michael Blümchen, Geschäftsführer
- ☒ Pia Reisert, Geschäftsführerin

Geschäftsbereich Kliniken

- ☒ Dr. Karsten Bittigau, Geschäftsführer
- ☒ Tobias Bruckhaus, Geschäftsführer

Evangelisches Krankenhaus Ludwigsfelde-Teltow gemeinnützige GmbH

- ☒ Dr. Karsten Bittigau, Geschäftsführer
- ☒ Tobias Bruckhaus, Geschäftsführer
- ☒ Martin Stelzer, Kaufm. Direktor, Prokurist
- ☒ Hans-Georg Reitter, Prokurist
- ☒ Dr. Burkhard Schult, Prokurist

Evangelisches Krankenhaus Luckau gGmbH

- ☒ Dr. Karsten Bittigau, Geschäftsführer
- ☒ Tobias Bruckhaus, Geschäftsführer
- ☒ Margrit Ziegler, Kaufmännische Direktorin, Prokuristin
- ☒ Hans-Georg Reitter, Prokurist

Lutherstift gGmbH

- ☒ Dr. Karsten Bittigau, Geschäftsführer
- ☒ Tobias Bruckhaus, Geschäftsführer
- ☒ Margrit Ziegler, Kaufmännische Direktorin, Prokuristin
- ☒ Agnieszka Pajer, Prokuristin
- ☒ Hans-Georg Reitter, Prokurist

Gesundheitszentrum Teltow gGmbH

- ☒ Pia Reisert, Geschäftsführerin
- ☒ Michael Blümchen, Geschäftsführer
- ☒ Dirk Krüger, Prokurist
- ☒ Robby Röwer, Prokurist

Medizinische Einrichtung gGmbH Teltow

- ☒ Dr. Karsten Bittigau, Geschäftsführer
- ☒ Tobias Bruckhaus, Geschäftsführer
- ☒ Wolfgang Taciak, Kaufmännischer Direktor
- ☒ Hans-Georg Reitter, Prokurist

Gemeinnützige Gesellschaft Altersgerechtes und Soziales Wohnen Letschin mit beschränkter Haftung

- ☒ Lutz Ausserfeld, Geschäftsführer
- ☒ Andreas Schön, Geschäftsführer

Gesellschaft für SeniorenDienste in Berlin/Brandenburg gGmbH

- ☒ Pia Reisert, Geschäftsführerin
- ☒ Michael Blümchen, Geschäftsführer
- ☒ Dirk Krüger, Prokurist
- ☒ Robby Röwer, Prokurist

Evangelische Altenhilfe Berlin-Brandenburg gGmbH

- ☒ Michael Blümchen, Geschäftsführer
- ☒ Pia Reisert, Geschäftsführerin
- ☒ Dirk Krüger, Prokurist
- ☒ Robby Röwer, Prokurist

DHE Dienstleistungs-, Hotel- und Energiegesellschaft mbH

- ☒ Michael Blümchen, Geschäftsführer
- ☒ Pia Reisert, Geschäftsführerin
- ☒ Christian Weber, Geschäftsführer

Residenz Zeuthener See GmbH

- ☒ Michael Blümchen, Geschäftsführer
- ☒ Pia Reisert, Geschäftsführerin

Vorstandsbereich

- ☒ Andreas Schön, Geschäftsführer

Die Schwesternschaften und Diakonischen Gemeinschaften Lehnin

Gemeinschaftsrat der Diakonischen
Gemeinschaft Lehnin

- ☒ Schwester Edith Bädke
- ☒ Schwester Hannelore Berger
- ☒ Schwester Susanne Gruner
- ☒ Schwester Renate Joachim
- ☒ Schwester Roswitha Kaaf
- ☒ Schwester Gabriele Lohse
- ☒ Schwester Regina Ohme
- ☒ Schwester Ingeborg Rudolph

Teltow

Gemeinschaftsrat der Diakonischen
Gemeinschaft Teltow

- ☒ Schwester Ulrike Büttner
- ☒ Bruder Joachim Kettner
- ☒ Schwester Jana Koppe
- ☒ Schwester Gertraud Oberländer
- ☒ Schwester Reinhild Pursche
- ☒ Schwester Claudia Schneider
- ☒ Schwester Brunhilde Voltz
- ☒ Schwester Bettina Winkler

verstorben ist:

- ☒ Diakonisse Elisabeth Kästner am 8.9.2022

Frankfurt (Oder)

verstorben ist:

- ☒ Diakonisse Irmgard Siwik am 4.8.2022

9.2 - Jubiläen

Stiftung Evangelisches Diakonissenhaus Berlin Teltow Lehnin

Diakonische Gemeinschaft Lehnin

- ☒ Schwester Christel Freymann (50 Jahre)
- ☒ Schwester Christine Müller (10 Jahre)

Diakonische Gemeinschaft Teltow

- ☒ Schwester Brunhilde Voltz (50 Jahre)

Vorstandsbereich

- ☒ Ulrike Büttner (45 Jahre)
- ☒ Anett Christ (40 Jahre)
- ☒ Andreas Nehls (10 Jahre)

Unternehmensbereich Gesundheit

- ☒ Dr. Karsten Bittigau (15 Jahre)
- ☒ Erika Ellmann (15 Jahre)
- ☒ Hans-Georg Reitter (15 Jahre)
- ☒ Marion Wilde (10 Jahre)

Geschäftsbereich Teilhabe und Bildung

- ☒ Gudrun Greiner, Wohnstätte Magdala (45 Jahre)
- ☒ Doris Milde, Kita Haus Gottesseggen Luckau (45 Jahre)
- ☒ Susanna-Dorothea Schneider, Kinder- und Jugendwohnbereich Siloah (40 Jahre)
- ☒ Markus Strobl, Kinder- und Jugendwohnbereich Siloah (35 Jahre)
- ☒ Augusto Chivindze, Kinder- und Jugendwohnbereich Siloah (30 Jahre)
- ☒ Carola Dingler, Haus Mamre (30 Jahre)
- ☒ Sylvia Füchtenschnieder, Kinder- und Jugendwohnbereich Siloah (30 Jahre)
- ☒ Kerstin Gehrman, Erwachsenenwohnbereich Siloah (30 Jahre)
- ☒ Marion Hahn, Haus Mamre (30 Jahre)
- ☒ Silke Höhne, Hanna-Keller-Haus (30 Jahre)
- ☒ Silke Jahn, Hans-Christian-Andersen-Schule (30 Jahre)
- ☒ Marion Markus, Haus Mamre (30 Jahre)
- ☒ Margit Pawlak, Wohngemeinschaften Siloah (30 Jahre)
- ☒ Kerstin Roetzer, Erwachsenenwohnbereich Siloah (30 Jahre)
- ☒ Sabine Schulz, Haus Mamre (30 Jahre)
- ☒ Kerstin Schulze, Hans-Christian-Andersen-Schule (30 Jahre)

- ☒ Roswitha Schulze, Hans-Christian-Andersen-Schule (30 Jahre)
- ☒ Karla Döring, Assistenzleistungen Bereich Wohnen Landkreis Dahme-Spreewald (25 Jahre)
- ☒ Marion Gennermann, Kinder- und Jugendwohnbereich Siloah (25 Jahre)
- ☒ Diana Jausch, Kita Zoar (25 Jahre)
- ☒ Vendy Molkentin, Hans-Christian-Andersen-Schule (25 Jahre)
- ☒ Manuela Pohland, WG Slawaer Weg (25 Jahre)
- ☒ Claudia Stöckigt, Haus Mamre (25 Jahre)
- ☒ Janet Winkler, Haus Mamre (25 Jahre)
- ☒ Manuela Badosz, Kita Zoar (20 Jahre)
- ☒ Kati Berner, Fliednerhaus/Nazareth (20 Jahre)
- ☒ Rivelino Mena Chavez, Erwachsenenwohnbereich Siloah (20 Jahre)
- ☒ Anja Conrad, Erwachsenenwohnbereich Siloah (20 Jahre)
- ☒ Janet Fichtner, Verwaltung (20 Jahre)
- ☒ Franka Häusler, Werkstatt für behinderte Menschen (20 Jahre)
- ☒ Claudia Hagl, Hans-Christian-Andersen-Schule (20 Jahre)
- ☒ Kathrin Hein, Erwachsenenwohnbereich Siloah (20 Jahre)
- ☒ Marina Jahn, Haus Mamre (20 Jahre)
- ☒ Lili Klincov, Erwachsenenwohnbereich Siloah (20 Jahre)
- ☒ Manuela Annacker, Wohnstätte Magdala (15 Jahre)
- ☒ Francois Ndongo Biwole Biouele, Erwachsenenwohnbereich Siloah (15 Jahre)
- ☒ Thomas Borchardt, Werkstatt für behinderte Menschen (15 Jahre)
- ☒ Konstantin Bodach, Assistenzleistungen Bereich Wohnen Landkreis Potsdam-Mittelmark (15 Jahre)
- ☒ Nadine Götz, Fliednerhaus/Nazareth (15 Jahre)
- ☒ Tino Greifenhagen, Haus Mamre (15 Jahre)
- ☒ Matthias Haase, Werkstatt für behinderte Menschen (15 Jahre)
- ☒ Jeannette Hille, Kita Haus Morgensonne (15 Jahre)
- ☒ Helene Knaus, Wohnstätte Magdala (15 Jahre)
- ☒ Beate Läder, Haus Kana (15 Jahre)
- ☒ Nicole Matussek, Erwachsenenwohnbereich Siloah (15 Jahre)
- ☒ Benedikt Menzel, Wohngemeinschaften Siloah (15 Jahre)
- ☒ Matthias Molkentin, Werkstatt für behinderte Menschen (15 Jahre)

- ☒ Axel Müssig, Werkstatt für behinderte Menschen (15 Jahre)
- ☒ Alexandra Wolff, Hanna-Keller-Haus (15 Jahre)
- ☒ Diana Argow, Haus Kana (10 Jahre)
- ☒ Sabrina Bohne, Werkstatt für behinderte Menschen (10 Jahre)
- ☒ Kathrin Eichberger, Zentralküche Teltow (10 Jahre)
- ☒ Dorota Florczak, Kinder- und Jugendwohnbereich Siloah (10 Jahre)
- ☒ Antje Gattkowski, Allgemeine Soziale Beratung (10 Jahre)
- ☒ Stefanie Gluba, Hanna-Keller-Haus (10 Jahre)
- ☒ Andreas Gustavus, Haus Kana (10 Jahre)
- ☒ Gerlinde Heyde, Evangelische Ursula-Wölfel-Grundschule (10 Jahre)
- ☒ Hartmut Keller, Zentralküche Teltow (10 Jahre)
- ☒ Rebekka Keller, Kita Zoar (10 Jahre)
- ☒ Alexandra Kunze, Haus Mamre (10 Jahre)
- ☒ Sandra Laudan, Familienentlastender Dienst (10 Jahre)
- ☒ Nadine Lawrenz, Haus Kana (10 Jahre)
- ☒ Julia Meixner, Kita Zoar (10 Jahre)
- ☒ Anne Miethling, Hanna-Keller-Haus (10 Jahre)
- ☒ Katrin Müller, Evangelische Ursula-Wölfel-Grundschule (10 Jahre)
- ☒ Susen Piela, Evangelische Ursula-Wölfel-Grundschule (10 Jahre)
- ☒ Andrea Sasse, Haus Kana (10 Jahre)
- ☒ Olha Thieme, Kinder- und Jugendwohnbereich Siloah (10 Jahre)

Geschäftsbereich Altenhilfe

- ☒ Anett Ahrend, Diakoniestation Lehnin (30 Jahre)
- ☒ Andrea Hosse, Luise-Henrietten-Hospiz (30 Jahre)
- ☒ Anne-Birgit Krause, Luise-Henrietten-Hospiz (30 Jahre)
- ☒ Carmen Streit, Luise-Henrietten-Hospiz (30 Jahre)
- ☒ Ramona Werner, Lothar-Kreyssig-Haus (30 Jahre)
- ☒ Ute Ausserfeld, Haus Horeb (25 Jahre)
- ☒ Michael Blümchen, Geschäftsführung (25 Jahre)
- ☒ Doris Druse, Haus Hanna (25 Jahre)
- ☒ Helga Hirseland, Haus Hanna (25 Jahre)
- ☒ Doris Rau, Haus Hanna (25 Jahre)
- ☒ Marleen Weidner, Haus Hanna (25 Jahre)
- ☒ Manuela Wisotzki, Haus Hanna (25 Jahre)
- ☒ Sieghard Anger, Haus Ruth (20 Jahre)
- ☒ Constanze Becher, Lothar-Kreyssig-Haus (20 Jahre)

- ☒ Petra Fritzsche, Grüberhäuser (20 Jahre)
- ☒ Simone Krüger, Haus Ruth (20 Jahre)
- ☒ Oliver Krüger, Haus Ruth (20 Jahre)
- ☒ Martina Schmidt, Lothar-Kreyssig-Haus (20 Jahre)
- ☒ Janet Stein, Verwaltung (20 Jahre)
- ☒ Mandy Buder, Lothar-Kreyssig-Haus (15 Jahre)
- ☒ Udo Busch, Haus Hanna (15 Jahre)
- ☒ Heike Hempel, Haus Ruth (15 Jahre)
- ☒ Monika Schmidt, Grüberhäuser (15 Jahre)
- ☒ Marlene Bey, Diakoniestation Lehnin (10 Jahre)
- ☒ Marleen Bonin, Haus Hanna (10 Jahre)
- ☒ Ricarda Fredrich, Theodor-Fliedner-Haus (10 Jahre)
- ☒ Dirk Grabowski, Haus Ruth (10 Jahre)
- ☒ Ilka Klaucke, Beratungsstellen für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen (10 Jahre)
- ☒ Maria Kobert, Grüberhäuser (10 Jahre)
- ☒ Sylvana Kropstat, Beratungsstellen für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen (10 Jahre)
- ☒ Birgit Paul, Haus Horeb (10 Jahre)
- ☒ Daniela Pillau, Grüberhäuser (10 Jahre)
- ☒ Kathleen Sauer, Diakoniestation Lehnin (10 Jahre)
- ☒ Marlies Schielke, Haus Hanna (10 Jahre)
- ☒ Christian Spuhl, Haus Hanna (10 Jahre)

Geschäftsbereich Kliniken

- ☒ Petra Deutsch (40 Jahre)
- ☒ Angelika Welle (40 Jahre)
- ☒ Sieghardt Erdmann (35 Jahre)
- ☒ Carola Hosse (35 Jahre)
- ☒ Susann Kluge (35 Jahre)
- ☒ Cornelia Kohl (35 Jahre)
- ☒ Steffi Lange (35 Jahre)
- ☒ Kerstin Wojtyczka (35 Jahre)
- ☒ Christine Dauert (30 Jahre)
- ☒ Olaf Hilger (30 Jahre)
- ☒ Ute Marschall (30 Jahre)
- ☒ Elfi Neumann (30 Jahre)
- ☒ Guido Reuter (30 Jahre)
- ☒ Susanne Breitsprecher (25 Jahre)
- ☒ Heike Schneider (25 Jahre)
- ☒ Birgit Baade-Friedel (20 Jahre)
- ☒ Remo Böttcher (20 Jahre)
- ☒ Olivia Streich (20 Jahre)
- ☒ Carolin Gärtner (15 Jahre)
- ☒ Jeannette Pagenhardt (15 Jahre)
- ☒ Valentina Förster (10 Jahre)
- ☒ Katrin Nowak (10 Jahre)
- ☒ Marie Reuter (10 Jahre)
- ☒ Melanie Rhinow (10 Jahre)

Evangelisches Krankenhaus Ludwigsfelde-Teltow gemeinnützige GmbH

- ☒ Silvia Lehmann (45 Jahre)
- ☒ Sabine Belger (40 Jahre)
- ☒ Eike Kockel (40 Jahre)
- ☒ Carola Leschke (40 Jahre)
- ☒ Dagmar Lieberwirth (40 Jahre)
- ☒ Ines Moser (40 Jahre)
- ☒ Birgitt Werth (40 Jahre)
- ☒ Kerstin Albrecht (35 Jahre)
- ☒ Ronald Bader (35 Jahre)
- ☒ Peggy Gemperlein (35 Jahre)
- ☒ Jana Fey (35 Jahre)
- ☒ Ute Fieber-Elger (35 Jahre)
- ☒ Susan Vogel (35 Jahre)
- ☒ Marion Weigand (35 Jahre)
- ☒ Sieglinde Wolff (35 Jahre)
- ☒ Kerstin Baumann (30 Jahre)
- ☒ Marion Buchholz (30 Jahre)
- ☒ Annett Granz (30 Jahre)
- ☒ Kirsten Henning (30 Jahre)
- ☒ Lutz Janek (30 Jahre)
- ☒ Sandy Knop (30 Jahre)
- ☒ Ina Prendke (30 Jahre)
- ☒ Doreen Rix (30 Jahre)
- ☒ Annekatriin Schmidt (30 Jahre)
- ☒ Manuela Schülbe (30 Jahre)
- ☒ Uta Schütze (30 Jahre)
- ☒ Sabine Trautwein (30 Jahre)
- ☒ Severine Wolske (30 Jahre)
- ☒ Peggy Boikat (25 Jahre)
- ☒ Ramona Freter (25 Jahre)
- ☒ Jana Geike (25 Jahre)
- ☒ Heike Schulze (25 Jahre)
- ☒ Anke Strzeletz (20 Jahre)
- ☒ Katrin Jung (20 Jahre)
- ☒ Petra Neubert (20 Jahre)
- ☒ Beata Bachan (15 Jahre)
- ☒ Nadine Kittan (15 Jahre)
- ☒ Nadine Selent (15 Jahre)
- ☒ Paul Albrecht (10 Jahre)
- ☒ Richard Christ (10 Jahre)
- ☒ Armin Harder (10 Jahre)
- ☒ Carolin Kabisch (10 Jahre)
- ☒ Sandra Ohlow (10 Jahre)
- ☒ Michael Rohrbach (10 Jahre)
- ☒ Enrico Schottstaedt (10 Jahre)
- ☒ Birgit Zahn (10 Jahre)
- ☒ Thomas Zwingenberg (10 Jahre)

Evangelisches Krankenhaus Luckau gGmbH

- ☒ Monika Dallwitz (40 Jahre)
- ☒ Birgit Handrich (40 Jahre)
- ☒ Uta Lehmann (40 Jahre)
- ☒ Katrin Sohr (40 Jahre)
- ☒ Anke Winzer (40 Jahre)
- ☒ Kerstin Matho (35 Jahre)
- ☒ Anke Conrad (30 Jahre)
- ☒ Constanze Ehrler (30 Jahre)
- ☒ Martina Haufe (30 Jahre)
- ☒ Anke Pomplun (30 Jahre)
- ☒ Majid Reza (30 Jahre)
- ☒ Dorothea Sitschik (30 Jahre)
- ☒ Christina Trogant (30 Jahre)
- ☒ Daniela Albrecht (25 Jahre)
- ☒ Jeanette Heine (25 Jahre)
- ☒ Katrin Kühne (25 Jahre)
- ☒ Yvette Ludwig (25 Jahre)
- ☒ Andreas Käbe (20 Jahre)
- ☒ Kathrin Knöfel (20 Jahre)
- ☒ Anke Reichardt (20 Jahre)
- ☒ Frank Reußner (20 Jahre)
- ☒ Frank Schulze (20 Jahre)
- ☒ Petra Marks (15 Jahre)
- ☒ Michael Pagels (15 Jahre)
- ☒ Mike Guba (10 Jahre)
- ☒ Carolin Knöfel (10 Jahre)
- ☒ Melanie Kunkel (10 Jahre)
- ☒ Nadine Lindner (10 Jahre)
- ☒ Michal Malkowski (10 Jahre)
- ☒ Jennifer Pietzker (10 Jahre)
- ☒ Kathleen Sattler (10 Jahre)
- ☒ Tanja Schüler (10 Jahre)
- ☒ Josephine Töpel (10 Jahre)
- ☒ Beatrice Walter (10 Jahre)
- ☒ Juliane Weigel (10 Jahre)

Lutherstift gGmbH

- ☒ Kathrin Alex (40 Jahre)
- ☒ Michaela Helbig (30 Jahre)
- ☒ Cordula Wehlmann (30 Jahre)
- ☒ Romy Rätzel (25 Jahre)
- ☒ Andrea Hafemann (20 Jahre)
- ☒ Beatrice Reschke (15 Jahre)
- ☒ Mandy Blatscheck (15 Jahre)
- ☒ Martina Jeschke (10 Jahre)
- ☒ Kathrin Jung (10 Jahre)
- ☒ Cindy Schulz (10 Jahre)

Gesundheitszentrum Teltow gGmbH

- ☒ Carmen Weigel, Albert-Schweitzer-Haus (20 Jahre)
- ☒ Guido Jacobs, Seniorenzentrum Negendanksland (15 Jahre)
- ☒ Kerstin Westphal, Seniorenzentrum Negendanksland (10 Jahre)

Gesellschaft für SeniorenDienste in Berlin/ Brandenburg gemeinnützige GmbH

- ☒ Ines Beranek (25 Jahre)
- ☒ Ilka Gautsch (25 Jahre)
- ☒ Uwe Schwarz (25 Jahre)
- ☒ Daniela Blum (20 Jahre)
- ☒ Nadine Brede (20 Jahre)
- ☒ Sylvia Goldbach (20 Jahre)
- ☒ Steve Schölpert (20 Jahre)
- ☒ Susann Schölpert (20 Jahre)
- ☒ Christiane Zaumseil (20 Jahre)
- ☒ Petra Heppe (15 Jahre)
- ☒ Anja Schober (15 Jahre)
- ☒ Doreen Richter (15 Jahre)
- ☒ Irina Brambor (10 Jahre)
- ☒ Ines Eichhorn (10 Jahre)
- ☒ Ute Jankowski (10 Jahre)
- ☒ Irina Tarakanow (10 Jahre)
- ☒ Antje Wassilew (10 Jahre)

Evangelische Altenhilfe Berlin-Brandenburg gGmbH

- ☒ Viola Hönicke, Evangelisches Hospiz Potsdam (35 Jahre)
- ☒ Christiane Fittkau, Evangelisches Hospiz Potsdam (10 Jahre)
- ☒ Thomas Kampe, Evangelisches Hospiz Potsdam (10 Jahre)
- ☒ Christine Noeldner, Evangelisches Hospiz Potsdam (10 Jahre)
- ☒ Carola Schalinski, Evangelisches Hospiz Potsdam (10 Jahre)

9.3 - Veränderungen in leitenden Positionen, Ein- und Austritte

Stiftung Evangelisches Diakonissenhaus Berlin Teltow Lehnin

- eingetreten:
- ☒ Sandra Warschewske, Leitung Dienstleistungszentrum, Fachbereich Finanz- und Rechnungswesen (1.3.2022)

Geschäftsbereich Altenhilfe

- eingetreten:
- ☒ Bettina Jacob, Pflegedienstleitung Luise-Henrietten-Hospiz (1.9.2022)
 - ☒ Christian Gohlke, Pflegedienstleitung Theodor-Fliedner-Haus (1.1.2022)
 - ☒ Barbara Kothe, Pflegedienstleitung Hospiz Potsdam (1.9.2022)
 - ☒ Peggy Biddermann, Pflegedienstleitung Hausgemeinschaftswohnen im Altenhilfezentrum Mahlsdorf (1.5.2022)
 - ☒ Gaston Blessin, Pflegedienstleitung Hospiz Mahlsdorf (1.5.2022)
 - ☒ Melanie Beyer, Pflegedienstleitung Tagesstätte Mahlsdorf (1.5.2022)
 - ☒ Katrin Engel, Pflegedienstleitung Diakoniestation Berlin (1.5.2022)
 - ☒ Maik Petermann, Zentrumsleiter Altenhilfezentrum Mahlsdorf (1.5.2022)
 - ☒ Stefanie Taube, Leitung Hauswirtschaft Altenhilfezentrum Mahlsdorf (1.5.2022)

ausgeschieden:

- ☒ Carmencita Rupprecht, Pflegedienstleitung Luise-Henrietten-Hospiz (31.8.2022)
- ☒ Bettina Jacob, Pflegedienstleitung Hospiz Potsdam (31.8.2022)

Geschäftsbereich Teilhabe und Bildung

- eingetreten:
- ☒ Verena Braune, Einrichtungsleitung Haus Kana (1.7.2022)
 - ☒ Nancy Müller, Einrichtungsleitung Kindergarten Caputh (1.4.2022)
 - ☒ Gabriele Kettner, Bereichsleitung Kitas (1.1.2022)
 - ☒ Antje Wendt, Einrichtungsleitung Kita Zoar (18.7.2022)
 - ☒ Maike Schwien, Leitung Haus Magdala (1.10.2022)
 - ☒ Maike Schönborn, Einrichtungsleitung Kita Morgensonne (1.8.2022)
 - ☒ Fabian Toucedo Garcia, Leitung Kinder- und Jugendwohnbereich Siloah (1.10.2022)

ausgeschieden:

- ☒ Sabine Feja-Michel, Einrichtungsleitung Haus Kana (30.6.2022)
- ☒ Katrin Müller, Einrichtungsleitung Kita Morgensonne (31.7.2022)

Unternehmensbereich Gesundheit Geschäftsbereich Kliniken Lehnin

- eingetreten:
- ☒ Dott.ssa Nina Brückner, Chefärztin (1.1.2022)

Evangelisches Krankenhaus Ludwigsfelde-Teltow gemeinnützige GmbH

- eingetreten:
- ☒ Vladislav Mulowski, Oberarzt Gynäkologie (1.1.2022)
 - ☒ Azad Amedi, Oberarzt Allgemein Chirurgie (1.3.2022)
 - ☒ Mustafa Solmaz, Oberarzt Gefäßchirurgie (12.9.2022)
 - ☒ Thomas Haffke, Oberarzt Allgemein Chirurgie (15.9.2022)

ausgeschieden:

- ☒ Detlef Bortfeld, Leitung Küche (31.5.2022)
- ☒ Erdembayar Damdinsuren, Oberarzt Allgemein Chirurgie (31.1.2022)
- ☒ Klemens Laucht, Oberarzt ITS (3.9.2022)

Evangelisches Krankenhaus Luckau gGmbH

- eingetreten:
- ☒ Eric Hinze, Leitung MTRA (1.7.2022)

ausgeschieden:

- ☒ Volko Ebeling, Oberarzt Urologie (30.6.2022)
- ☒ Juri Galemski, Oberarzt Chirurgie (30.11.2022)

Lutherstift gGmbH

- ausgeschieden:
- ☒ Sergei Nabitowski, Oberarzt (31.12.2022)

9.4 - Mitarbeitervertretungen

Stiftung Evangelisches Diakonissenhaus Berlin Teltow Lehnin

Standort Teltow

- ☒ Claudia Sloma (Vorsitzende)
- ☒ Heike Oberländer
- ☒ Vendy Molkentin
- ☒ Ines Zahn
- ☒ Jana Koppe
- ☒ Axel Müssig
- ☒ Jörg Horney
- ☒ Birgit Dankwardt
- ☒ Melanie Heinzlroth

Standort Lehnin

- ☒ Stefan Wernicke (Vorsitzender)
- ☒ Marlene Bey
- ☒ Marc Mädler
- ☒ Sabine Lehmann
- ☒ Maria Wieland
- ☒ Nancy Kranepuhl
- ☒ Mareen Klotz
- ☒ Stefan Rentschler
- ☒ Mandy Staudigel

Evangelische Wohnstätten Siloah, Berlin

- ☒ Markus Strobel (Vorsitzender)
- ☒ Andrea Nimtz
- ☒ Beate Petzka
- ☒ Jörg Remien
- ☒ Steven Basset

Haus Mamre, Luckau

- ☒ Tino Greifenhagen (Vorsitzender)
- ☒ Ulrike Schulze
- ☒ Michaela Massierer

Haus Kapernaum, Waltersdorf

- ☒ Gabriele Tulke (Vorsitzende)
- ☒ Karla Döring
- ☒ Janet Seegert

Kita Gottesseggen, Luckau

- ☒ Julia Rietzke (Vorsitzende)
- ☒ Nadin Wille

Hanna-Keller-Haus, Frankfurt (Oder)

- ☒ Annett Seelig (Vorsitzende)
- ☒ Tino Schützke
- ☒ Loana Bartz

Heinrich- und Margarete-Grüber-Haus, Berlin

- ☒ Christine Langner (Vorsitzende)
- ☒ Ute Brauer
- ☒ Jan Karsten Henning

Haus Hanna, Letschin

- ☒ Ulrich Daue (Vorsitzender)
- ☒ Doris Druse
- ☒ Heike Dähn

Haus Ruth, Berlin

- ☒ Ronny Schwarten (Vorsitzender)
- ☒ Frank Rostock
- ☒ Dirk Grabowski

Hospiz Luckau

- ☒ Isabell Rost (Vorsitzende)
- ☒ Dagmar Kirschke
- ☒ Ruth Mrose

Evangelisches Krankenhaus Ludwigsfelde-Teltow gemeinnützige GmbH

- ☒ Ronald Bader (Vorsitzender)
- ☒ Katrin Hagenow
- ☒ Paul Albrecht
- ☒ Richard Christ
- ☒ Marion Theobald
- ☒ Vanessa Siewert
- ☒ Sandra Humpert
- ☒ Sabine Bastian
- ☒ Christine Hochmuth

Evangelisches Krankenhaus Luckau gGmbH

- ☒ Sebastian Seehaus (Vorsitzender)
- ☒ Jeannette Kölling
- ☒ Guido Sommerfeld
- ☒ Nancy Herrmann
- ☒ Tobias Karwath
- ☒ Stefan Koenigs
- ☒ Nicole Frost

Lutherstift gGmbH

- ☒ Peter Heyse (Vorsitzender)
- ☒ Kathrin Alex
- ☒ Anke Lehmann
- ☒ Gladys Siewert
- ☒ Jana Kasten

Evangelisches Hospiz Potsdam

- ☒ Christiane Fittkau (Vorsitzende)
- ☒ Ute Schoof-Kleissl
- ☒ Franziska Strehl

Betriebsrat

Gesellschaft für SeniorenDienste in Berlin/ Brandenburg gemeinnützige GmbH

- ☒ Steve Schölpert
- ☒ Markus Buchwald
- ☒ Tim Herz
- ☒ Diana Klante
- ☒ Dörte Rösner
- ☒ Diana Päckert
- ☒ Ramona Scholz
- ☒ Sylke Manig



Evangelisches Diakonissenhaus Berlin Teltow Lehnin

Lichterfelder Allee 45 | 14513 Teltow

Tel.: 03328 433-434 | Fax: 03328 433-364 | Web: www.diakonissenhaus.de

Spendenkonto: Bank für Kirche und Diakonie | BIC: GENODED1DKD | IBAN: DE12 3506 0190 0000 0020 20

Klimaneutral gedruckt auf 100% Recyclingpapier.

